

DAS FITNESS- UND FREIZEITMAGAZIN

Marathon

JOGGING

LEICHTATHLETIK

TRIATHLON

HARTMANN'S

HATTRICK

IN WIEN

BP BP BP BP START adidas

adidas
FRANK NERON
adidas

WIENE



Erscheinungsort und Verlagspostamt A-3100 St. Pölten P.b.Nr.
Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletik Verbandes
Nr. 5/87 Preis: öS 35,- sfr 5,50 DM 6,-

24 Die Schwimmstrecke bereitet vielen Triathleten großes Kopfzerbrechen - vor wichtigen Wettkämpfen sollte der Schwimmstil nicht umgestellt werden!



20 Alberto Cova leitete das italienische Langstreckenwunder ein



Zum Titelbild: Der 4. Wiener Frühlingsmarathon brachte ein Rekordteilnehmerfeld an den Start Foto: Noll

Liebe Leser! 4

Leserpost 5

Hartmann trotzte Orkanböen und genöß Beifallsstürme 6
Neben Gerhard Hartmanns Hatrick beim Wiener Frühlingsmarathon konnte sich auch erstmals eine Österreicherin in die Siegerliste eintragen - Schnelle Zeiten wurden aber bald vom Winde verweht!

Zeig her deine Füße, zeig her deine Schuh' 11
Wer war wie schnell mit welchem Laufschuh?

Von 56.000 Trinkbechern und 27.000 Schwämmen 12
Ein Blick hinter die Kulissen der Organisation des Wien-Marathons

Ja zum Laufen - Nein zu Drogen 13
Der Frühlingsmarathon stand auch im Zeichen der Anti-Drogen-Konferenz der UNO

Weltklasse in Innsbruck 14
Markus Ryffel gewann den Stadtlauf unter dem Goldenen Dach!

Budapest in Melk 15
Der Melker Osterstadtlaf stand im Zeichen einer Rekordbeteiligung und eines Länderkampfes Budapest gegen Niederösterreich

Laufend notiert 16

Läufer wie du und ich 17
Rolf Eschenbach und Leopold Grassl

Laufenerlebnis Zypern 18
25 Laufurlauber verbrachten mit Charly Blaha eine Trainingswoche auf der Mittelmeerinsel

Schnell - schneller - Azzurri! 20
Das Training der Weltklasse - 1. Teil Lesen Sie, was die Italiener so unheimlich antrittsschnell macht und wer hinter den Erfolgen von Stuttgart steht

Was tun, wenn man verkatert ist? 23
Ursachen des Muskelkaters und dessen Abhilfe

Triathlon tips für Anfänger 24
Ein Acht-Wochen-Trainingsplan für Schnuppertriathleten

LA-Notizen 26

Aus meiner Sicht 26
Die Kolumne der Präsidentin des ÖLV

Zuwenig halten durch! 27
Aus den Schülerklassen können nur wenige ihre Leistungen soweit verbessern, daß sie auch in der Allgemeinen Klasse zur Spitze zählen

Aus vollem Lauf 28
Wessen Wege führen nach Rom?

Hallenweltrangliste 1987 29

Schülerbestenlisten 1986 30

Ergebnisse 34

Terminkalender 40

Wer schleift den blonden Diamanten? 42
Verena Lechner im Porträt

Insider News 44

Langläufer lachen länger 46
Die Geschichte von den zwei roten und den zwei blauen Schuhschachteln

Gerhard Krippner (vorne) sollte in Wien Hartmann und Shahanga bis zur 25-km-Marke lotsen, stieg aber nach 15 km entkräftet aus 6



Dieser Wien-Marathoner ist offensichtlich mit seiner Leistung und dem „kühlen Bier danach“ zufrieden. Was aber muß vorbereitet werden, daß jeder Läufer zu seinem Getränk kommt? 12



Dieser Ausgabe liegt eine Einladung der Laufveranstaltung „Rund um die Shopping City Süd“ bei. Bitte um Beachtung!

Marathon

DAS FITNESS- UND FREIZEITMAGAZIN für: Jogging, Leichtathletik, Skilanglauf, Triathlon
Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

Gegründet

von Dr. Heiner Boberski und Dr. Hans Peter Schmidbauer

Chefredakteur:

Hans Blutsch

Redaktion:

Otto Baumgarten, Peter Gaspari, Bernhard Noll, Peter Schwarzenpoller

Redaktionsadresse:

NÖ Pressehaus, Ghegastraße 3, A-1030 Wien, Tel. (0222) 791530/Durchwahl 37 oder 38.

Ständige Mitarbeiter:

Roland Arbter, Dr. Heiner Boberski, Fritz Etlinger, Edda Graf, Mag. Karl Graf, Dipl.-Ing. Paul Grün, Josef Hones, Michael Melcher, Knut Okresek, Hannes Pacher, Jutta Popp, Franz Puckl, Franz Stockklausner, Michael Vleck.

Expertenkomitee:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Ernst Bonek (Orientierungslauf), Roland Gusenbauer (Leichtathletik), Hans Holdhaus (Leistungsdiagnostik), Mag. Rudolf Klaban (Trainingslehre), Walter Mayer (Skilanglauf), Hubert Millionig (Lauftraining), Mag. Dr. Sepp Redl (Schulsport), Prim. Dr. Helmut Richter (Sportmedizin), Josef Steiner (Marathontraining), Erika Strasser (Frauen und internationale Leichtathletik), Dir. Leo Zuliani (Sportförderung)

Anzeigenverwaltung:

NÖ Landeswerbung, 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12, Tel. (02742) 61561/DW 312

Anzeigenberatung und Layout:

Hans Blutsch, Tel. (0222) 791530/DW 37, 38

Vertrieb:

Josef Höblinger, Tel. (02742) 61561/DW 210

Abonnement:

Jahresabonnement, Inland öS 350,-

Jahresabonnement, Ausland öS 415,-

Jedes Jahresabonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht mindestens drei Monate vor Ablauf gekündigt wurde.

Projektleitung:

Ingfried Huber

Verlagsleitung:

Dr. Hans Peter Schmidbauer

Medieninhaber und Hersteller:

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Gutenbergstraße 12, A-3100 St. Pölten, Telefon (02742) 61561.

© für sämtliche Beiträge bei „Marathon“

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Liebe Leser!

Er ist also wieder einmal gelaufen – der Wiener Frühlingmarathon. Zum vierten Mal bereits – und hat auch wieder den programmierten Sieger. Wenn man den Beifall der Zuschauer an den „neuralgischen (U-Bahn-) Punkten“ miterlebte, mußte man bekennen, daß der Wiener doch aus der Reserve zu locken ist, ja sich sogar hinreißen läßt, einem Vier-Stunden-Marathon-Mann zuzujubeln. Wer die Stimmung am Heldenplatz erlebt hat, der mußte einfach dieses undefinierbare Kribbeln im Bauch verspüren, daß da was Großes lief!

Umso mehr ist es verwunderlich, daß die Beteiligung seit zwei Jahren nicht besonders zunimmt. Waren im ersten Veranstaltungsjahr (1984) rund 1000 Marathonis am Start, gab es den größten prozentuellen Anstieg 1985, als rund 2100 in Wien 42 km laufen wollten (etwas weniger als 2000 schafften es dann auch). Seither fehlt der große Schub. Mit zirka 2070 im Vorjahr und heuer 2270 im Ziel scheint der Wien-Marathon asymptotisch einer Sättigungsgrenze entgegenzusteuern. Die Starterzahl von 3000, die fast überall kolportiert wurde, ist mit Sicherheit zu hoch gegriffen, mehr als 20% Ausfälle kann es auch beim „Orkan-Marathon 87“ nicht gegeben haben.

Zum ersten und letzten Mal wurde der Frühlingmarathon auch mit der Austragung der Staatsmeisterschaften betraut. Zum letzten Mal deshalb, weil nunmehr laut ÖLV-Beschluß keine Straßenlaufmeisterschaften mehr in Verbindung mit Volkslaufveranstaltungen durchgeführt werden dürfen. Offenbar gibt es also niemanden, der sich in dem Wertungs-Kuddelmuddel zurechtfindet.

Hatte man im Vorjahr die Klagenfurter hart kritisiert, weil sie keine ordentliche Auswertung zustande brachten, so lieferte der Veranstalter diesmal überhaupt kein Ergebnis – weder von Staatsmeisterschaft noch von Seniorenspielen! Wo hier zwischen Wiener Leichtathletikverband, Interconvention und ÖLV die Kommunikations- bzw. Kompetenzprobleme lagen, ist leider schwer zu recherchieren.

Etwas mehr Einsatz und Liebe zur Materie hätte man sich vom Sportartikel-Hauptsponsor gewünscht. Keine Präsentationen, keine Podiumsdiskussion wie noch im Vorjahr, ein derartiges Rahmenprogramm für einen City-Marathon ist einfach zu dürrig. Die ganzen produktbezogenen Aktivitäten dem – zugegeben besten – Einzelhändler zu übertragen, enthebt nicht der Forderung nach mehr Action.

Geld allein tut's nicht, Herz gehört auch dazu!

In diesem Sinne, herzlichst Ihr



Weg mit den Medaillen

Als Abonnent Ihrer geschätzten Laufzeitung bitte ich, diese wohlgemeinten Zeilen zu veröffentlichen: Es „stinkt“ uns gewaltig, daß immer höhere Startgelder, auch für Volksläufe, zu entrichten sind! Bitte sagt doch den Veranstaltern, sie mögen, ähnlich wie bei einigen deutschen Läufen, eine Aufspaltung mit oder ohne Medaille bzw. Erinnerungsgaben ausschreiben!

Diese doch mehr oder minder geschmacklosen Medaillen, Teller, Krügerl, etc. verteuern doch nur das Ganze! Ich persönlich werfe diesen Plunder in den nächsten Abfallkorb oder gebe ihn Kindern, die am Ziel stehen. Wer auf solche Sachen Wert legt, kann dies bei der Anmeldung ja angeben und es auch bezahlen. Wir bekommen sonst Zustände wie

im Skilanglauf, wo 40-50 DM Startgeld zu zahlen sind!

Wir verkennen nicht, daß die Veranstalter keine großen Gewinne mit den Läufen machen, denn die Einkaufspreise für oben genannte Gaben schmälern sicher die Marge der Vereine!

Also bitte in Zukunft: Macht eine Alternative bei den Ausschreibungen!

Was den ernsthaften Läufer wirklich interessiert:

1. korrekt vermessene Strecke
2. exakte Zeitnahme
3. Km-Angaben auf der Strecke
4. Ergebnisliste sobald wie möglich, und, weil es halt unumgänglich ist, Urkunden für die ersten drei jeder Klasse.

Übrigens, der Schreiber dieser Zeilen hat bereits 20 Laufjahre auf dem Buckel und kann somit nicht verdächtigt werden, ein Hitzkopf zu sein.

Wir freuen uns schon heute wieder, im schönen Österreich mit all Ihren freundlichen Veranstaltern und Helfern zu starten.
Mit sportlichen Grüßen

Rudi Seethaler
D-8440 Straubing

12 h Bärnkopf

Die letzte Herausforderung im Skilanglauf vormerken:

20. Februar 1988

Lehrbehelfe

Ich bin ein aufmerksamer Leser Ihres MARATHON-Journals und interessiere mich besonders für die Rubrik Leichtathletik.

In der März-Ausgabe war ein sehr interessanter Beitrag von Herrn Mag. Franz Benda über anaerobes Ausdauertraining für den Mittelstreckenläufer. Ich hätte sehr gerne von Ihnen einige Buchtips zu diesem Thema erfahren sowie über allgemeines Grundlagentraining, Sprint, Sprung und Wurtraining und über das Krafttraining. Falls es Ihnen nicht möglich ist, mir die gewünschten Tips zu geben, hätte ich gerne die Adresse von Herrn Mag. Benda, um mich persönlich an ihn zu wenden. Ich bin sicher, daß Sie mir im Interesse des Sports helfen und danke Ihnen daher im voraus auf das herzlichste.

Johann Greinecker
4870 Vöcklamarkt

Antwort von Franz Benda: Da mein letzter Beitrag in MARATHON 3/87 nicht für das Grundlagentraining gilt, sondern auf das Aufbau- und ganz besonders auf das Spezialtraining ausgerichtet ist, habe ich nur spezielle Literatur (siehe Literaturliste) verwendet, die hauptsächlich aus dem anglo-amerikanischen Raum stammt. Wenn jemand sozusagen „in die Leichtathletik einsteigt“, ist derzeit als **Grundlagenliteratur** zu empfehlen:

Bauesfeld/Schröter, Grundlagen der Leichtathletik. (Berlin/Ost/1980) Sportverlag. Dieses Buch ist derzeit die beste Einführung in die Leichtathletik und sollte bei keinem LA-Trainer fehlen. (Über den Buchanhang zu beziehen)

Als Literatur für das **Aufbautraining** müßten (spartenspezifisch geordnet) genannt werden (wobei ich immer nach dem neuesten Stand gehe!):

a) Sprint:

B. Tabacnik/B. Timoschenko, Sprint-Trainingsprogramme für das 2. Ausbildungsjahr (beginnende sportliche Spezialisierung am Ende des Grundlagentrainings), in: Die Lehre der Leichtathletik Nr. 6/1987 (in: Die Leichtathletik Nr. 11/1987).

b) Mittel- und Langstreckenlauf:

L. Pöhltz, Aufbautraining im Mittel- und Langstreckenlauf Teil I und II, in: Leistungssport 1987 Heft 1, S. 17ff (Teil I) und Heft 2, S. 17-20 (Teil II)

c) Sprung (Beispiel Hochsprung):

G. Schinkel, D. Lühnenschloss, Ch. Wagner, Zu Fragen der Flopsprungtechnik in der leichtathletischen Grundausbildung des Studiums von Sportlehrern, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule „Erich Weiser“ Magdeburg, 21. Jg., Heft 1/1984 S. 41-52.

d) Wurf:

Lehrbehelf der Trainerausbildung Leichtathletik der Bundesanstalt für Leibeserziehung (BAfL) Wien: Kugel/Speer. (Wien/1980).

e) Krafttraining:

Bevor zur einschlägigen praxisrelevanten Literatur gegriffen wird, empfiehlt sich, zunächst die theoretische Fachliteratur heranzuziehen:

J. Tihanyi: Die physiologischen und mechanischen Grundprinzipien des Krafttrainings, in: Leistungssport 2, 1987, S. 38-44.

D. Harre/W. Leopold, Kraftausdauer und Kraftausdauertraining, in: Theorie und Praxis der Körperkultur 4, 1986, S. 282-291.

Spezielle Literatur: Das Kraft- und Beweglichkeitstraining des Springers, in: Leichtathletik 12/1987, Lehrbeilage 7/1987.

Literaturliste zum Beitrag „Anaerobes Ausdauertraining für den Mittelstreckenläufer“ (MARATHON 3/87):

A) Sportmedizinische Literatur:

L. E. Armstrong, D. L. Costill, W. J. Fink, Influence of diuretic-induced dehydration on competitive running performance, in: Medicine and science in sports and exercise 17, Nr. 4, Ball State University (1985) S. 456-461.

J. A. Barth, Sportmedizinische Grundlagen der Körpererziehung und des sportlichen Trainings (Leipzig 1987).

D. L. Conley, G. S. Krahenbuhl, Running economy and distance running performance of highly trained athletes, in: Medicine and science in sports and exercise 12, Nr. 15 (1980) S. 357-360.

P. Haber, Medizinische Trainingslehre (Aus der II. Med. Universitätsklinik Wien – Vorstand Prof. Dr. G. Geyer – Abteilung Sport und Leistungsmedizin) Eigenverlag (Wien/1985).

A. E. Ready, Physiological characteristics of male and female distance runners, in: Canadian Journal of applied sports science 9, Nr. 2 (Manitoba/Winnipeg/1984) S. 70-77.

B) „Umfeldliteratur“:

D. Harre, W. Leopold, Kraftausdauer und Kraftausdauertraining, in: Theorie und Praxis der Körperkultur Nr. 4, 1986 (Leipzig/1986) S. 282-291.

C) Spezialliteratur Leichtathletik:

a) deutschsprachige Literatur:

L. Krieg, Leistungsperspektive eines 400-m-Umsteigers auf den 800-m-Lauf, in: LEICHTATHLETIK 43, 1985 (Lehrbeilage „Die Lehre der Leichtathletik“ Nr. 30 und Nr. 31/1985) (Berlin/1985).

T. Jeggel, Die Beziehungen zwischen Läuferotyp und Trainingsmethodik im 800-m-Lauf der Männer, in: LEICHTATHLETIK 49/1985 (Lehrbeilage „Die Lehre der Leichtathletik“ Nr. 36/1985) (Berlin 1985).

b) fremdsprachige Literatur:

B. Arnold, Master Coach, in: Canadian track and field journal (CTF) Nr. 29, spring 1986, S. 23-24.

B. Barnes, Overt and Coe/a comparison, in: CTF August 1983, S. 22-29.

R. Brown, Training concepts for Mary Decker, in: Track and field Quarterly review Nr. 3, 1985, S. 24-28.

G. Griffiths, The training load for an increase in speed compared with the training load for an increase in specific endurance in the different phases of a 400 m runner's preparation, in: Track and field Quarterly review, Nr. 2, 1982, S. 23-24.

B. Parks, Training trackmen for the middle distance races, in: Track and field Quarterly review, Nr. 3, 1985, S. 4-5.

A. Pisuke, L. Laiv, How Soviet women distance runners train, in: Modern athlete and coach, Nr. 15 (Adelaide/1977).

Ann. d. Red.: Da die Literaturbeschaffung oft sehr mühsam ist, erklärte sich **Mag. Franz Benda** gerne bereit, diesbezüglich behilflich zu sein. Von den oben genannten Literaturstellen würde er sogar Kopien an ernsthaft Interessierte versenden! Schreiben Sie zu seinen Händen an das Universitäts-Sportinstitut, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien.

Kritik an Marathon-MS

Sehr geehrte Frau Präsident!

Der LCAV doubrava schätzt Ihre Arbeit als Präsidentin des Österr. Leichtathletik-Verbandes, sehr viele Erfolge im letzten Jahr gehen sicher auf Ihr Konto. Wir wissen aber auch: Wer viel arbeitet, macht viele Fehler. Und leider: Die Marathon-Staatsmeisterschaften 1987 am Sonntag, dem 5. April, gemeinsam mit dem Wiener Frühlings-Marathon ausgetragen, war ein ganz kapitaler Fehler. Dieser Termin widerspricht jeglicher Trainingslogik, setzt die Athleten unnötigen Gefahren aus, ist – durch die späte Bekanntgabe Mitte Jänner – ein Wahnsinn für einen Formaufbau und steht im Gegensatz zu einem ÖLV-Beschluß, nach dem für Meisterschaften kein Nenngeld eingehoben werden darf. Ihre Rechtfertigungen, gelesen in der ÖO Kronen-Zeitung vom 1. April, erscheinen uns als ausgesprochen dürrig. Von wem wurde zum Beispiel der Fixtermin abgesagt? Doch nicht etwa vom ÖLV, um den Frühlingsmarathon unterstützen zu können? 30 Spitzenathleten wird das Nenngeld rückerstattet? Hebt das einen ÖLV-Beschluß auf? Und: Trifft es nicht die vielen kleinen Vereine viel schlimmer?

Einige Fragen also, die einer Erklärung bedürfen. Es entsteht der Eindruck, daß der ÖLV ziemlich herrschaftlich agiert und sich's einige wenige richten können!

Franz Hitzl, LCAV-Obmann
Walter Regl, Schriftführer-Stellvertreter

Die in dem Leserbrief geäußerte Meinung wird formal und inhaltlich nicht vom gesamten Vereinsvorstand vertreten.

Mag. Heimo und Mag. Margit Tiefenthaler

Stellungnahme des ÖLV zum Problem allgemein:

1. Die Vergabe der Marathon-Staatsmeisterschaften 1987 an den Wiener Frühlingsmarathon erfolgte aus einer Notsituation, nämlich aufgrund der Absage des Burgenländischen Leichtathle-

U n s e r e energiegeladene Leichtathletik-Präsidentin Erika Strasser aus Linz versteht nicht die Aufregung der Vereine über die Marathon-Staatsmeisterschaft (5. April in Wien): „Der frühe Termin wurde aus der Not heraus geboren, da der Fixtermin überraschend abgesagt wurde. 300 Schilling Nenngeld ist viel, doch der Veranstalter des Wien-Marathons wollte keine Ausnahme machen. Wir erstatten 30 Spitzenathleten das Geld zurück.“ Übrigens: Ab 1. Mai darf keine Lauf-Staatsmeisterschaft mit einem Volkslauf gekoppelt werden!

Faksimile einer Kolumne der Kronen-Zeitung vom 1. April: Die Aussage der Präsidentin erhitzte die Gemüter des LCAV doubrava

Der WLV war über die Zuteilung nie besonders glücklich, die Staatsmeisterschaften bedeuteten nur eine zusätzliche Belastung.

2. Mit der einstimmigen Vergabe bei der Sitzung des Erweiterten Vorstandes am 29. 11. 1986 in Wien wurde auch beschlossen, im Jahr 1987 keine Nennfelder einzuheben, ausgenommen Straßenlaufmeisterschaften, die gemeinsam mit Volksläufen ausgetragen werden.

3. Der Vorstandstag des ÖLV hat am 14. 3. 1987 die Bestimmung für den Frühlingsmarathon gemildert und beschlossen, den ersten 25 Männern sowie den ersten 5 Frauen das Nenngeld zurückzuzahlen.

4. Die Auswertung für den 4. Frühlingsmarathon zeigt, daß ein Großteil der Teilnehmer aus den Staatsmeisterschaften auch beim Frühlingsmarathon 1986 teilgenommen hat, trotz des frühen Termins.

5. Das Service eines großen Stadtmarathons kann von einem Nur-Staatsmeisterschafts-Veranstalter nie erreicht werden, dazu fehlen ganz einfach die Sponsoreinnahmen. Deshalb waren viele Läufer von der Zusammenlegung begeistert.

6. Daß die Probleme einer gemeinsamen Durchführung bestehen, war dem Vorstandstag in Salzburg klar. Deshalb wurde beschlossen, ab 1. 5. 1987 keiner Verbindung einer Straßenlaufmeisterschaft mit einem Volkslauf zuzustimmen.

Windschatten beim Frühlingsmarathon

Als Hobbyläufer und Marathon-Zuseher ist mir beim Frühlingsmarathon, der zugleich mit der Austragung der Österr. Leichtathletik-Meisterschaften betraut war, folgendes unangenehm aufgefallen: Der Rennleiter fuhr zeitweise fünf bis zehn Meter vor den Spitzenleuten und wie zum Hohn auch noch ein weißer Renault-Bus seitlich von diesen, um den Wind abzuhalten. Der Rennleiter (Steiner) müßte doch soviel Erfahrung haben, daß bei Meisterschaften kein Fahrzeug vor oder seitlich von den Läufern fahren darf. Wieso hat hier kein Verantwortlicher den Mut gehabt und die sogenannten Betreuer oder wie sie sich nennen von der Laufstrecke geholt? Ich glaube, ein Gerhard Hartmann braucht keine Windabhalter, er ist auch so Spitze. Der Marathon ist ein Freiluftsport, der bei jeder Witterung gelaufen wird. Es ist unsportlich und auch nicht zulässig gegenüber den anderen 2.500 Teilnehmern, bei Meisterschaften solche Mätzchen zu machen. Hat hier kein Verein oder Club protestiert gegen das Ergebnis? Oder doch? Eine Schande für den österreichischen Laufsport!

Werner Hiess
3107 Viehofen

Stein des Anstoßes: Fahrzeuge rund um die Spitzengruppe



Hartman und



Alfredo Shahanga forderte Hartmann bis kurz vor dem Ziel. Spitzenzeiten konnten unter diesen Bedingungen allerdings keine erreicht werden

Fotos: Sündhofer

Von Hans Blutsch

Die Veranstalter sprachen von dreitausend, die Zahl von 2.600 dürfte aber schon eher den Tatsachen entsprechen. Wie viele auch immer sich den harten Anforderungen des Wiener Frühlingmarathons 1987 stellten – sie hatten zu kämpfen wie noch nie!

Als sich Gerhard Hartmann um halb sieben Uhr morgens trabend auf das Rennen einstellte, wußte er bald, woher der Wind weht. Eine gute Zeit oder vielleicht gar ein Rekord wäre bei diesen Böen trotz des deutschen Tempomachers Gerhard Krippner ziemlich unwahrscheinlich.

Wie befürchtet, änderte sich das – von der Temperatur her sehr angenehme – Wetter nicht, und der Rauch aus der Startpistole war rasch verblasen, als Bürgermeister Helmut Zilk insgesamt 6.000 Läufer auf Wiens Prachtstraße schickte.

Nach einer Ringrunde trafen die ersten Frühlingläufer, allen voran der Kärntner Norbert Domnik, auf dem Heldenplatz ein, während

die Marathon-Spitzengruppe zur selben Zeit die 5-km-Marke passierte: Gerhard Krippner führte in 15:26 Hartmann, Alfredo Shahanga und Edgardo Farinelli am Volksgarten vorbei – und auch die Welt des John Makanya, Drittplatzierter des ersten Wien-Marathons vor drei Jahren, schien hier noch in Ordnung. Bei Kilometer 10 hatte der Tansanier fast schon eine halbe Minute Rückstand, und was der Wind mit dem schwarzen Federgewicht sonst noch alles anstellen würde, ahnte man zu diesem Zeitpunkt noch nicht.

Während Helmut Schmuck den 13-km-Bewerb vor dem Oberösterreicher Ratzenböck gewann, reduzierte sich die Spitze beim Marathon auf drei Mann. Krippner sollte bis Kilometer 25 pacemaker spielen, war aber nach 15 km am Ende seiner Kräfte: Die Uhren zeigten exakt 46 Minuten und verrieten ein Höllentempo – die Hochrechnung hätte zirka 2:09:30 ergeben!

„Als Krippner ausstieg“, meinte Hartmann später, „wußte ich, daß das Rennen um eine gute Zeit gelaufen war. Von da an dachte ich nur mehr an den Sieg!“

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 10

n trotzte Orkanböen genoß Beifallsstürme

GERHARD HARTMANN SIEGTE ZUM DRITTEN MAL HINTEREINANDER BEIM WIENER FRÜHLINGSMARATHON – UND BEI DEN DAMEN ZUM ERSTEN MAL EINE ÖSTERREICHERIN: CARINA WEBER-LEUTNER!

Als die Weltklasselangstrecklerin Karoline Szabo (Nr. 7035) bei Km 27 neben Carina Weber-Leuthner (Nr. 18) auftauchte, begann die Wienerin um ihren Sieg zu bangen. Foto: Blutsch



Windstärke 12

Wer auf der Reichsbrücke die orkanartigen Böen miterlebte, den hätte es nicht gewundert, wenn einige sich statt auf verkehrsfreier Fahrbahn dem Steffi entgegenzukämpfen, die U-Bahn benützt hätten, um wieder in die Innenstadt zu gelangen. Tief geduckt und mit angespannten Mienen nahmen aber die Läufer die Herausforderung an, so als ob es nur mehr darum ginge, diese eine lange Gerade hinunter in den Prater zu überstehen. Der spätere Drittplazierte, Jean Weyts, verlor auf diesem Abschnitt auf das Spitzenduo fast eine Minute, Noch-Marathonmeister Hansjörg Rendl büßte gar zwei Minuten ein und gab wenig später auf; und John Makanya, der vorher groß ankündigte, er werde hier 2:10 laufen, ging sogar streckenweise!

Hätte man an diesem Punkt des Rennens eine Prognose über den Ausgang abgeben sollen, wäre der Afrikaner Shahanga leicht zu favorisieren gewesen. Mit stoischem Gesichtsausdruck ließ er jede Windböe unbeeindruckt über sich hinwegziehen und zeigte auch im Laufstil keine Verkrampfung. „Den schwarzen ist der Erschöpfungszustand nie anzusehen“, erklärte Hartmann danach, „aber so ungefähr bei Kilometer 35 ging Shahanga ziemlich ein. Da spürte ich, daß ich im Schlußteil stärker sein würde.“ Gerhard zog bei der Oper leicht an, und Alfredo leistete keinen Widerstand. Mit 2:16:10 beendete der Tiroler zum dritten Mal hintereinander den Wiener Frühlingmarathon als Sieger und zum ersten Mal in seiner Karriere als Gewinner eines Pkw, eines funkelneuen Renault 21! Obwohl er ein Autofan ist, möchte er den Wagen seinem langjährigen Trainer Norbert Syrow überlassen. „Der hätte es wirklich verdient!“

Windschattendienste?

Und weil gerade von Autos die Rede ist: Bei Hartmanns Siegen in Wien wurde schon des öfteren das Sonderservice des Begleitfahrzeug-Trosses für die Spitzengruppe kritisiert, nämlich dieser ganz bewußt Windschattendienste zu leisten! Unserem Marathon-As ist der Konvoi eher unangenehm und wirkt auf ihn rhythmusstörend. „Ich sehe ja noch ein, daß ein Zeitnehmer- und ein Pres-

Marjan Krempl landete auf dem fünften Rang



seauto mitfahren müssen, aber daß ein ganzes Rudel von Radfahrern hinterherfährt, gibt es nirgendwo auf der Welt!“ Auch die Luft wird nicht die beste sein, wenn man – zwischen fünf Fahrzeugen eingeklemt – eine Spitzenleistung vollbringen soll.

Krempl Cup-Favorit

Nachdem also der Held des Tages unter noch nie dagewesener Begeisterung im Ziel auf dem Heldenplatz eintraf, blieben mit Shahanga (2:16:26) und dem Belgier Jean Weyts (2:18:45) nur mehr zwei Läufer unter 2:20 Stunden. Auf den weiteren Rängen folgten Japhet Mashishanga (Tansania, 2:21:26), der in Österreich bestens bekannte Jugoslawe Marjan Krempl (2:23:56) und der Ungar Zoltan Nalesnyik (2:24:32).

Marjan Krempl bekundete schon vor dem Rennen, daß er heuer beim MARATHON-Läufer-Cup teilnehmen werde, und schon nach dem zweiten Bewerb, eben dem Frühlingmarathon, läßt sich behaupten, daß der Gesamtsieg nur über den Jugoslawen führen wird, falls er verletzungsfrei acht Läufe bestreiten kann.

Gerade als die erste Dame ihre Siegerinterviews beendet hatte und der Dritte der Klasse M45 die Schutzfolie überstreifte, traf eine schwarze Perle im Ziel ein: Gereiht auf Platz 73 mit 2:44:14 – John Makanya aus Tansania ...

Carina gegen Karoline

Das Damenklassement wies heuer erstmals eine österreichische Siegerin auf: Carina Weber-Leutner wurde ihrer Favoritenrolle gerecht, die nur kurz ins Wanken geriet, als bekannt wurde, daß sich die Ungarin Karoline Szabo heimlich, still und leise unter die Starter geschmuggelt hätte (immerhin ist die grazile Magyarin mit einer 32er-Zeit über 10.000 m in die Bestenlisten eingetragen!).

So „top secret“ die Szabo in Wien aufgetaucht ist, so lautlos schob sie sich dann auch im Rennen an unsere beiden Aushängeschilder im Straßenlauf, Verena Lechner und Weber-Leutner, heran. Bei Kilometer 16 schloß sie zur Tirolerin auf, bei Kilometer 25 erreichte sie die Gruppe von Carina. „Als ich Szabo neben mir sah, wurde ich plötzlich unruhig“, gestand diese bei der Siegerehrung. (Offenbar hat also der bei den Damen ausgesetzte Siegespreis von einem Renault 5 im letzten Moment eine Weltklasseläuferin nach Wien gelockt.)

Weber-Leutner-Trainer und Rennleiter Josef Steiner war jedenfalls etwas genervt, worauf ihm entging, daß Szabo „irgendwo auf der Hauptallee“ die Segel strich. Fälschlicherweise wurde die Ungarin – ohne Einspruch des Zielgerichts? – bei der Siegerehrung hinter Carina (2:40:57) und Marathon-Debütantin Verena (2:48:08) als Dritte aufgerufen und der Einwand der tatsächlich Drittplazierten, Dr. Christiane Berethalmy (3:03:17), mehr oder minder höflich abgewiesen.

Zum Rennverlauf der Österreicherinnen wäre zu sagen, daß beide unter 36 Minuten die 10-km-Marke passierten, was schließlich glatte 2:30 ergeben hätte. Angesichts dieser Bedingungen doch wohl unrealistische Endzeiten – da fehlt es unseren Amazonen noch an Routine!

hallo individualist

Ihr Körper: eine Einzelanfertigung!
Ihre Muskeln: durch Ihr Training geformt!
Ihre Haut: paßt genau – Maßarbeit!



Josef Steiner sprach von sechs bis acht Minuten, die der Sturm gekostet haben mag. Sicherlich ist die Zeiteinbuße von Typ zu Typ verschieden. Vorstellbar ist, daß besonders leichte Läufer vom Wind verblasen wurden, während die kräftigeren mehr Widerstand geleistet haben und relativ weniger Zeit verloren.

Staatsmeisterschaften

Nach der Aufgabe Rands kamen in der Staatsmeisterschaftswertung, rund elf Minuten nach dem neuen Meister Hartmann, Hubert Haas (2:27:09), Rolf Theuer (2:27:27) und Rudolf Peer (2:28:03) unmittelbar hintereinander ins Ziel. Auf dem fünften Rang folgten der Zweite des MARATHON-Läufer-Cups 1986, Josef Friesenbichler (2:31:35), und auf dem sechsten Platz landete Triathlonstar Herbert Stettensperger (2:32:20), der um eine einzige Sekunde seinem Bruder Anton die Staatsmeisterschaftsplatzierung wegschnappte.

Bei den Damen konnten sich neben den schon Genannten auch Anni Oberhofer (3:05:57), Titelverteidigerin Ida Hellwagner (3:08:50) und Margarete Petak (3:11:09) in Szene setzen.

Sparen mit Kaiserschmarren

Vielleicht noch einige Worte zum Drumherum des Wien-Marathons.

Sicherlich zeigte man die bisher beste Produktschau der letzten Jahre, auch die Organisation, deren Aufwand mit keiner alpenländischen Laufveranstaltung vergleichbar ist, klappte bestens. Die als Kohlenhydrataufladung gedachte Kaiserschmarren-Party gestaltete sich aber höchstens zu einem Kohlenhydrat-Stimulus und Magenschleimhaut-Kitzel. Man mußte beim ersten Empfang einer dessertverdächtigen Portion bereits seinen Gutschein abliefern und konnte keinen Nachschlag mehr bekommen. Hätten die Teilnehmer ausschließlich dieser Zufuhr von Kohlenhydraten vertraut, wären sie am nächsten Tag vermutlich keine zehn Kilometer gekommen! Da aber die meisten Marathonis die Party in weiser Voraussicht ohnehin eher als gesellschaftliches Ereignis ansahen als eine Möglichkeit, sich den Bauch vollzuschlagen, haben sie schon viel früher dafür gesorgt, in Wien volle 42 Kilometer durchzustehen ...

Die Leiden des John Makanya: Auf der Reichsbrücke, wo der Sturm am heftigsten blies, mußte der Mann, der 2:10 angekündigt hatte, streckenweise gehen!

Bei guter Laune, als sie den Stephansdom und den Wind noch im Rücken hatten - auf dem Rückweg kam der große Hammer!



Der Rennverlauf

5 km	10 km	15 km	20 km	25 km	30 km	35 km	40 km	42,195 km
15:26 Krippner	30:45 Hartmann	46:00 Krippner	1:02:10 Shahanga	1:17:58 Hartmann	1:34:17 Shahanga	1:50:26 Shahanga	2:08:10 Hartmann	2:16:10 Hartmann
15:26 Hartmann	30:45 Krippner	46:00 Shahanga	1:02:10 Hartmann	1:17:58 Shahanga	1:34:17 Hartmann	1:50:26 Hartmann	2:08:10 Shahanga	2:16:26 Shahanga
15:26 Makanya	30:45 Shahanga	46:00 Hartmann	1:03:50 Weyts	1:19:50 Weyts	1:36:53 Weyts	1:53:19 Weyts	2:10:50 Weyts	2:18:45 Weyts
15:26 Shahanga	30:45 Pfisterer	47:32 Weyts	1:04:51 Mashishanga	1:21:01 Mashishanga	1:38:30 Mashishanga	1:55:14 Mashishanga		2:21:26 Mashishanga
15:26 Farinelli	31:11 Makanya	47:55 Makanya	1:04:52 Krempel	1:21:59 Krempel	1:39:58 Krempel	1:57:30 Krempel		2:23:56 Krempel
15:48 Randl	31:41 Weyts	48:11 Mashishanga	1:05:27 Papa	1:22:09 Papa	1:40:34 Papa	1:58:30 Perske		2:24:32 Nalesnyik
15:48 Weyts	31:50 Farinelli	48:11 Krempel	1:05:36 Randl	1:22:40 Perske	1:41:09 Perske	1:58:36 Nalesnyik		2:25:16 Perske
16:19 Nalesnyik	32:00 Randl	48:28 Perske	1:05:37 Perske	1:22:41 Randl	1:41:15 Deters	1:59:16 Deters		2:25:58 Toth
16:19 Mashishanga	32:20 Perske	48:28 Papa	1:06:12 Nalesnyik	1:23:07 Bardi	1:41:15 Randl	1:59:16 Toth		2:26:19 Deters
16:21 Perske	32:20 Nalesnyik	48:28 Nalesnyik	1:06:12 Peer	1:23:08 Haas	1:41:15 Haas	1:59:16 Haas		2:27:02 Bardi

War schneller als Gerhard Hartmann: Der 22jährige Wiener Georg Schratzenecker fuhr mit 2:15:35 eine hervorragende Zeit und gewann überlegen die Wertung der Rollstuhlfahrer



Dr. Christiane Berethalny fühlte sich vorerst um ihren tatsächlich errungenen dritten Platz gepöbeln, es wurde übersehen, daß die Ungarin Szabo aufgegeben hatte



Praterperspektiven: Was macht ein Marathonläufer bei den Zombies?

Fotos: Blutsch (3), Noll, Zobl-Wessely

Von 27.000 Schwämmen und 56.000 Trinkbechern

EIN KURZER BLICK HINTER DIE KULISSEN DER ORGANISATION DES WIENER FRÜHLINGSMARATHONS

Lieben Sie Behördenwege? Nein? Haben Sie schon einmal in einer einzigen Angelegenheit mit fast 30 verschiedenen Institutionen verhandelt? Mit wie vielen Wiener Magistratsabteilungen haben Sie schon zu tun gehabt? Mit drei, vier oder sogar fünf? Aber wohl kaum mit 15! Trinken Sie gerne Tee? Trinken Sie viel Tee? Können Sie sich vorstellen, 3.000 Liter Tee zum Frühstück zu kochen? Und wenn Sie dann auch Ihren Freunden einen Schluck des heißen Getränkes anbieten wollen... haben Sie dazu schon einmal 20.000 Becher verteilt? Stöhnen Sie, wenn Sie samstags einige Kisten Mineralwasser aus dem Supermarkt nach Hause schleppen müssen? Können Sie sich aber erst Ihr Stöhnen vorstellen, wenn es gerade 3.000 Liter sein müssen? Sind Sie vielleicht Sauberkeitsfanatiker? Waschen Sie sich oft? Haben Sie für Ihre Körperpflege aber schon 27.000 Schwämme verwenden können? Haben Sie Obst gerne, zum Beispiel Orangen und Bananen? Sehr gerne? Was würden Sie allerdings mit je 6.000 Stück anfangen? Oder auch mit 30.000 Keksen? Können Sie sich eine Schlange von 56.000 Trinkbechern vorstellen? Haben Sie jetzt schon von dummen Fragen genug? Dann sind Sie kaum der richtige Organisator für den nächsten Wien-Marathon.

3000 Liter Mineralwasser wurden für die durstigen Kehlen des Wien-Marathons bereitgestellt

Foto: Noll

Ähnliche Fragen wie eben gestellte und noch viele mehr sind Jahr für Jahr vom Organisationskomitee des Wiener Frühlingmarathons zu beantworten. Wobei man aber bemerken muß, daß bei all diesen Zahlen und Mengen nie der Überblick verlorengehen darf. Doch mit solchen Problemen scheint man bei der Vorbereitung des Stadtmarathons in Wien bereits spielend fertig zu werden. Erfahrung, Routine und die genaue Speicherung aller Daten und Fakten lassen die Organisation von Jahr zu Jahr einfacher – und besser – werden.

Ein Besuch bei Dr. Hubert Hein vom Wiener Leichtathletik-Verband, der mit der Gesamtorganisation und Koordination des Wiener Marathons betraut ist, kann durchaus in Staunen und Bewunderung versetzen. Denn statt auf einen riesigen Berg von Unterlagen und Aufzeichnungen stößt man in Heins Büro auf der Suche nach Zahlen und Statistiken auf nur zehn kleine Computer-Disketten. Hier ist so gut wie alles, was mit der Organisation des Marathons zusammenhängt, auf nicht einmal einem Dutzend singlegroßer Scheiben gespeichert. So ist der Überblick geradezu optimal, jeder der 56.000 Trinkbecher kann – symbolisch gemeint – binnen Sekunden gefunden werden.

Als Teilnehmer oder Zuschauer macht man sich kaum Vorstellungen, wie viele Kleinigkeiten der Vorbereitung bedacht werden wollen, wie viele Menschen ständig miteinander in Kontakt sein müssen. Alles muß bis ins kleinste Detail durchdacht sein. Jeder der 160 Streckenposten muß genau informiert sein – mittels Merkblatt und Plan –, wo er wann was zu tun hat. Den 400 helfenden Polizisten werden die Posten zugeteilt, die 200 Sanitäter sollen überall, wo sie gebraucht

Mengenberechnung für 3000 Teilnehmer

	3000 Teilnehmer
Mineraldrink	24.000 Becher à 100 ml 3000/Verpflegungsstelle 3000 Becher à 200 ml/Ziel
Tee	3000 l 300 l/Verpflegungsstelle 600 l/Ziel 20.000 Becher
Mineralwasser	3000 l 300 l/Verpflegungsstelle 20.000 Becher 2000/Verpflegungsstelle 4000/Ziel
Schwämme	27.000
Zitronen	60/Verpflegungsstelle 120/Ziel 600
Orangen	6000 600/Verpflegungsstelle 1200/Ziel
Bananen	6000 600/Verpflegungsstelle 1200/Ziel
Keks	30.000 3000/Verpflegungsstelle 6000/Ziel
Becher für Wasser	6000 3000/Verpflegungsstelle 6000/Ziel 36.000
Summe Becher	56.000
Mineraldrink	3000 l
Tee	3000 l
Mineralwasser	3000 l
Schwämme	27.000
Zitronen	600
Orangen	6000
Bananen	6000
Keks	30.000
Becher	56.000

werden, rasch zur Stelle sein, über 130 Halterbotstafeln warten darauf, richtig und rechtzeitig aufgestellt zu werden, im Ziel darf den 60 dort beschäftigten Helfern kein Fehler unterlaufen.

Die Teilnehmer sollen jeweils schon für das nächste Jahr eingeladen werden. Logisch: Jeder Marathon muß schon vor seinem Vorgänger geplant sein.

Das „Drehbuch“ bleibt in den letzten Jahren gleich – es ist in den Computer eingespeichert und wird jeweils nur neuen Bedürfnissen angepaßt.

Daher bereitet der 10. April 1988 – Termin des 5. Wiener Frühlingmarathons – den Organisatoren schon heute kein Kopfzerbrechen mehr...

BERNHARD NOLL





Weltklasse in Innsbruck

Von Knut Okresek

Owohl die zahlenmäßige Beteiligung hinter der des Vorjahres geliebt war, kann Organisator Ferdinand Gold mit der Veranstaltung zufrieden sein. Selten zuvor sah man bei einem heimischen Rennen so viele Spitzenathleten am Start: Markus Ryffel, Christoph Herle, Gerhard Krippner sowie die beiden deutschen Crosslauf-Staatsmeister 1987 Dobler und Gottschall, die international bestimmt keine unbeschriebenen Blätter sind. Gerhard Hartmann „rollte“ eine Woche nach dem Wien-Marathon im Schongang.

Die Veranstaltung zeigte aber auch eine breiten-sportliche Tendenz: Zahlreiche Innsbrucker nützten die Chance, etwas für ihre Gesundheit zu tun; ein umfangreiches Servicepaket entschädigte für viele Mühen.

Mit dem Start beim Tiroler Landestheater führte die Strecke, ein völlig flacher, etwa 2,6 km langer Rundkurs, durch das Innsbrucker Stadtzentrum. Um 10 Uhr bestritten über 100 Schüler das erste Rennen, danach liefen Damen und Jugendliche zugleich über dieselbe Distanz. Das Experiment, beide Klassen gleichzeitig zu starten, bewährte sich, denn die 16fache DLV-Staatsmeisterin Vera Michallick hielt sich ausgezeichnet im Feld der männlichen Jugend. Nur vier Burschen liefen schneller als sie!

Mit viel Spannung wurde der abschließende Männer-Hauptbewerb erwartet. Hier wurden zwei Runden gelaufen, den Streckenrekord hatte Vorjahressieger Robert Nemeth mit 14:14 Minuten inne.

Unmittelbar nach dem Start versuchten zwar noch einige Hobbyläufer mit den Stars mitzuhalten, doch bald trennte sich die Spreu vom Weizen. Das hohe Tempo bestimmten der Deutsche Konrad Dobler und der Schweizer Markus Ryffel. Dahinter kämpften weitere Klasseathleten um den Anschluß. Nach der ersten Runde mußte Robert Nemeth als letzter vom Führungsduo „Abschied nehmen“. Der LAC-Innsbruck-Athlet lag an der dritten Stelle, knapp vor Christoph Herle, dem Olympiafünften von Los Angeles. Zwei Kilometer vor Schluß startete Crosslauf-Spezialist Dobler einen mutigen Angriff und kam auch zu einem knappen Vorsprung. Der routinier-

tere Ryffel fing den Ausreißer aber sofort wieder ein, und von da an schien einem Sieg des Schweizer nichts mehr im Weg zu stehen. „Ich wartete nur mehr auf den Endspurt, denn da liegt meine Stärke“, erklärte der Olympiazweite im Ziel.

Ryffel hatte am Schluß die Nase vorne, wenn auch nur knapp. Dobler leistete nämlich bis zur Ziellinie harten Widerstand und hatte nur sieben Zehntel Rückstand auf den prominenten Sieger. Mit 14:00,49 gelang Ryffel ein neuer, fantastischer Streckenrekord.

300 Meter vor dem Ziel konnte auch Nemeth seinen hartnäckigen Verfolger, Christoph Herle, abschütteln. Der Vorjahressieger wurde – übrigens mit derselben Zeit wie 1986 – Dritter und bester Österreicher. Platz vier ging schließlich an Christoph Herle. Der Bundesdeutsche zeigte sich über Nemeths Leistung keineswegs überrascht: „Robert kann man nie genau einschätzen, heute war er klar besser als ich.“ Robert Nemeth, der nun immer besser in Form kommt, zeigte sich im Ziel beeindruckt über die Leistung der beiden Erstplatzierten, aber auch mit seinem Abschneiden war der LAC-Innsbruck-Athlet nicht unzufrieden. „Das Tempo der Führenden war mir zu hoch, ich kämpfte um den dritten Platz – jedenfalls geht's bergauf!“ Markus Ryffel war begeistert vom schnellen Rundkurs. Der harte Widerstand Doblerts kam für ihn nicht unerwartet. Immerhin hatte

Markus Ryffel siegt wieder. Der 31jährige Schweizer feierte mit seinem Triumph beim 3. Innsbrucker Raiffeisen-Stadtlauf am 12. April ein gelungenes Comeback. Und das gegen stärkste ausländische Konkurrenz. Denn mit Konrad Dobler und Daniel Gottschall waren die besten bundesdeutschen Crosser am Start; das heimische Aufgebot wurde von Lokalmatador Robert Nemeth angeführt. 500 Teilnehmer am Start – Regen und kühle Temperaturen verhinderten ein Rekordnennungsergebnis.

der Deutsche bei den Cross-Weltmeisterschaften den beachtlichen 42. Platz belegt. „Es war mein erster Start seit den Europameisterschaften in Stuttgart, es läuft wieder“, meinte ein zufriedener Markus, für den das Rennen einen gelungenen Abschluß eines Trainingslagers bei Dietmar Millionig bildete. Ebenso wie Ryffel bereitet sich der Zweitplatzierte Konrad Dobler auf die Weltmeisterschaften, die im August in Rom stattfinden werden, vor. Beide peilen die 10.000-m-Strecke an, und obwohl seine Bestzeiten (5.000 m 13:48, 10.000 m 28:35) für eine Entsendung noch nicht reichen, hofft der 30jährige Waldkraiburger auf eine entsprechende Steigerung über 10.000 m.

Als zweitbesten Österreicher landete der Innsbrucker Thomas Fahringer auf dem 10. Rang. Der Crosslauf-Dritte lief heuer um 45 Sekunden schneller als im Vorjahr! Unter den ersten 25 befanden sich nicht weniger als 16 Starter aus dem Ausland – auch das spricht für die Klasse der Veranstaltung.

Im Anschluß an den Stadtlauf fand die Siegerehrung in der Innsbrucker Fenner-Kaserne statt. LAC-Aushängeschild Gerhard Hartmann wurde gleich zweimal geehrt: für seinen Sieg beim Wiener Frühlingsmarathon und für seinen siebenten Platz in der AK Raiffeisen-Stadtlaufes. Es muß ja nicht immer der Sieg bei einem City-Laufspektakel sein!

Die ersten drei des Innsbrucker Stadtlaufs, von links: Konrad Dobler (BRD) 2., Markus Ryffel (Sz) 1., Robert Nemeth 3.

Fotos: Birbaumer





Fotos:
Lackinger

Hannes Gruber
führte die starke ungarische
Mannschaft in 9:00 zur 3000-m-Marke.
Gegen Attila Kozma (Nr. 29) war freilich kein Kraut
gewachsen.



Sabine Häid (4)
lief mit dem Osterlamm
„Burgi“ (Nr. 5) eine
2-km-Rundel

Budapest in Melk

Ein neuer Teilnehmerrekord, Tausende begeisterte Zuschauer am Streckenrand und schnelle Zeiten an der Spitze – der 5. Melker Osterstadtläuf geriet einmal mehr zum vollen Erfolg.

Der späte Ostertermin lockte am heurigen Ostermontag mehr Läufer als sonst in die Stadt an der Donau. Um 13 Uhr übte sich jung und alt im Familienlauf über zwei Kilometer, eine Stunde später standen nicht weniger als 397 Laufbegeisterte am Start zum 10-km-Stadtläuf, wobei der Läuferländer-(Städte-)kampf Niederösterreich – Budapest im Mittelpunkt des Interesses stand.

Der Wettstreit um Länderkampfpunkte prägte auch das phasenweise überaus spannende Renngeschehen. Vom Start weg kontrollierte der wiedererstarkte Niederösterreicher Hannes Gruber die Spitze und kam auch als Führender aus der ersten 2-km-Runde zurück. Nur zwei Ungarn – Attila Kozma (10.000-m-Bestzeit: 29:10 min) und Tibor Velczenbach – konnten das hohe Tempo des Schwachaters halten (km 3 wurde in 9:00 min passiert!). Während der dritten Runde mußte Hannes Gruber zurückstecken, das flotte Tempo und der starke Wind hatten dem Vorjahrszweiten arg zu schaffen gemacht.

Kurz nach km 8 fiel dann die Entscheidung: Kozma startete einen Angriff, den sein Landsmann nur kurz erwidern konnte – Gruber hatte keine Chance mehr, in die Entscheidung einzugreifen. „Mir fehlt momentan noch die nötige Tempohärte.“ Kozma vor Velczenbach und Gruber, lautete auch die Reihung im Ziel, die Plätze vier bis sechs belegten drei Ungarn.

Obwohl Nemeths Streckenrekord aus dem Jahr 1984 unangetastet blieb, war der Sieger mit 30:16 trotz starkem Wind noch deutlich schneller als der Vorjahressieger Peter Schatz.

Wie jedes Jahr mischten sich auch heuer wieder einige junge Talente ins Spitzenfeld,

allen voran der 16jährige Bernhard Richter. Der mehrfache österreichische Jugendmeister kam trotz überschnellen Beginns (2000 m in 5:57) auf die ausgezeichnete Endzeit von 32:93 und wurde hinter Willi Wagner drittbesten Österreicher!

Bei den Damen wiederholte Carina Weber-Leutner ihren Vorjahressieg. Mit 35:09 min hatte die 26jährige Wienerin sieben Sekunden Vorsprung auf die Budapesterin Gizella Molnar. Beste Niederösterreicherin wurde die Damenvierte Isabelle Hozang mit 36:44. Beide Länderkampfwertungen – Männer (25:12) und Frauen (8:3) – holten sich die Budapester klar, pro Mannschaft kamen bei den Herren die vier Bestplatzierten in die Wertung, bei den Damen die besten zwei.

KNUT OKRESEK

hallo
individualist

Hochelastische Trainings- und
Wettkampfhosen, Einteiler ...
In vielen Farben und Musterungen.



FREY-SPORTBEKLEIDUNG
nach Maß

Terminvereinbarung:
0222/242234, 18–20 Uhr

John Ngugi erneut Crossweltmeister!

Bei den keniatischen Crossmeisterschaften, drei Wochen vor der WM, war er nur an 76. Stelle ins Ziel gekommen, hatte keine Chance gegen Paul Kipkoech & Co. in Warschau aber, dem ersten Schauplatz einer Crossweltmeisterschaft im Ostblock, präsentierte er sich wieder als der alte!

John Ngugi, regierender Weltmeister, lieferte seinem Landsmann Kipkoech auf der schlammigen Pferderennbahn von Polens Hauptstadt ein spannendes Rittergefecht bis ins Ziel. Kipkoech ließ auf den 11,9 km Ngugi großteils das Tempo bestimmen, fightete zum Schluß wie um sein Leben, aber der Titelverteidiger hatte die Nase vorne. Beide wurden in 36:07 Minuten gestoppt und lagen schon über 200 m vor dem sensationell Drittplatzierten, dem Franzosen Paul Arpin, der den bekannten Äthiopier Abebe Mekonnen abfangen konnte.

Echte Verblüffung löste aber das Damenrennen aus, denn die Französin Anette Sergent düpierte sämtliche Gegnerinnen (einschließlich Elizabeth Lynch und Ingrid Krisitansen!) mit einem fulminanten Endspurt und siegte über 5 km in der Zeit von 16:46 Minuten! Sergent ist zwar kein unbeschriebenes Blatt mehr (3000 m 8:46, 5000 m 15:32, in Stuttgart Achte über 3000 m), zum engsten Favoritenkreis zählte man sie dennoch nicht.

Erwartungsgemäß gingen die Mannschaftstitel an Kenia bei den Herren und an das Damenteam der USA.

Die LA-Weltmeisterschaften in Rom würden eine echte Bereicherung erfahren, wenn die Ostafrikaner ihr Timing darauf abstimmen. Leider aber finden drei Wochen vorher die Afrika-Spiele statt, und viele Teams ziehen einen Start auf ihrem Kontinent den Weltmeisterschaften vor.

HANS BLUTSCH

News aus Wels

Der erste Lauf zum Volksbanken-Läufer-Cup in Wels ging am 21. März in Szene. Der Cup setzt sich aus einem Cross-, einem Straßen- und einem 5.000m-Bahnlauf zusammen. Am ersten Bewerb, dem Crosslauf, der wetterbedingt aber auf die Straße verlegt werden mußte, nahmen 120 Läufer teil – in Wels war man über ein so großes Starterfeld höchst erfreut. Glücklich war vor allem Conrad Trdy, Begründer und Dauer(b)renner der Welser Laufszene; der Leiter des Welser Lauftreffs und Organisator zahlreicher Laufveranstaltungen konnte nicht nur im ersten Volksbanken-Läufercup-Bewerb in seiner Klasse siegen, seine Verdienste um den Laufsport fanden auch in einer Ausstellung in der Welser Volksbank-Filiale Gartenstadt Beachtung. Beim Hauptbewerb über 6,6 km wurde Hannes Müller vom LCAV doubrava ganz knapp vor seinem Vereinskollegen Franz Schiermayr und dem Welser Andreas Friedl Tagessieger. B.N.

Christian Urbans Straßen-Premiere

Seine Premiere im 25-km-Straßenlauf gelang dem Junioren-EM-Neunten von Schwechat über 1.500 m und österreichischen Hallenmeister von 1987 über 3.000 m, Christian Urban (LG Montfort), ganz vortrefflich. Er wurde am 5. April in Lindau am Bodensee in guten 1:21:48 IBL-Meister und Vorarlberger Landesmeister. Den Sieg im 15-km-Straßenlauf der Frauen (nur VLV-Meister-

schaft) holte sich die vom Post SV Graz zum ULC Mäser-Dornbirn übergewechselte Hilde Prischink in der Vorarlberger Bestzeit von 1:00:01. O. B.

Manager liefen Meile

Zum Abschluß eines dreitägigen Kongresses an der Wiener Wirtschaftsuniversität mit dem Thema „Manager für morgen“ wurde Studenten und Professoren die Gelegenheit gegeben, ihre Fitness zu überprüfen. Die 1. Wiener Management-Meile führte auf einem verwinkelten



Der Manager mit Krawatte wurde zwar nicht Sieger, aber er schaffte die Meile rund um die Wirtschafts-Uni

Kurs rund um das Universitätsgebäude, wobei sogar Treppen überwunden werden mußten. Allen voran liefen gestandene Leichtathleten: Karl Benesch vom Verein SVS Leichtathletik traf als Erster in 4:54 im Ziel ein, knapp gefolgt von Christian Wagner (LCA Umdasch Arnstetten, 5:00) und Hannes Luef (5:06). Vier Managern und zwei Universitätsprofessoren standen 42 Studenten gegenüber, was zeigt, daß im Berufsleben der sportlichen Ertüchtigung doch noch zu geringer Wert beigemessen wird.

Peter Schatz lief in Graz Streckenrekord

Erst nach kurzfristigem Einspringen eines neuen Sponsors war die Austragung des 5. Grazer Volkslaufes gesichert. Trotz der wochenlangen Schlechtwetterperiode starteten bei diesem ersten Bewerb zum Volkslauf-Cup der IG Süd rund 450 Läufer über acht und sechzehn Kilometer.



2000 Bewegungshungrige nahmen im Vorjahr am Lauf um die Shopping City Süd teil

Beim Hauptbewerb war Peter Schatz niemandem gewachsen. Weder der Wien-Marathon-Fünfte Marjan Kreml noch der bisherige Rekordhalter Helmut Rattinger. Der Wolfsberger siegte mit über einer Minute Vorsprung auf den Jugoslawen (49:04 gegen 50:12) und dem Steyrer Rattinger (51:20), der ebenfalls seinen eigenen Rekord unterbot. Auf der kürzeren Strecke blieb Karl Blaha vor Andreas Ceconi und Arthur Göllly erfolgreich.

Letzter Frühlingsmarathon

Am 31. Mai bietet sich für alle Mitteleuropäer die letzte Gelegenheit, heuer an einem Frühlingsmarathon teilzunehmen. Auch wenn die Gefahr gegeben ist, daß die Quecksilbersäule höher klettert als am April, wird man beim 1. Int. Alpquell-Marathon in Münster bei Brixlegg sicher durch eine flache, superschnelle Strecke entschädigt. Neben vielen Pokalen, Warenpreisen und Gutscheinen lockt Organisator Gerhard Holzknicht mit Preisgeldern von 6.000,-, 4.000,- und 3.000,- Schilling für die ersten drei Männer sowie wertvollen Sachpreisen für die drei erstplatzierten Frauen. Er kann auch schon auf Nennungen aus fünf Nationen verweisen!

Nach internationalen Normen wird die Altersklasseneinteilung in 5-Jahres-Intervallen vorgenommen, sodaß sich jede Altersstufe mit ihresgleichen messen kann.

Neben der Tiroler Meisterschaft, die dieser Veranstaltung übertragen wurde, ist auch ein Staffebewerb über 42x1000 m ausgeschrieben.

Neben der ernsten leistungssportlichen Herausforderung wird also der Alpquell-Marathon auch durch volkssportlichen Charakter und gesellschaftliche Ereignisse geprägt.

SCS-Lauf: Unter den 100 Besten wird ein New York-Flug verlost!

Am 24. Mai ist es wieder soweit – Intersport lädt an diesem Tag erneut zum Lauf um die Shopping City Süd ein.

Im Vorjahr hatten auf Anhieb 2000 Jogger die Gelegenheit wahrgenommen, die Einkaufsstadt im Laufschrift zu umrunden und insgeheim gehofft, den tollen Hauptpreis zu gewinnen, der unter allen Teilnehmern verlost wurde.

Auch heuer wartet auf alle, die weder rasten noch rosten, ein funkelnelge neuer Pkw in Form eines Mazda 323 Popeye. Daß aber nicht nur einer glücklich nach Hause gehen wird, dafür sorgen weitere Traumpreise, wie eine Flugreise in die Türkei mit einer Woche Aufenthalt und Halbpension, sowie Sachpreise im Wert von insgesamt 100.000 Schilling! Unter den einhundert schnellsten Läufern wird überdies ein Flug (inklusive drei Tagen Aufenthalt) zum New York Marathon verlost!

Der Startschuß zu dem 5-km Rennen erfolgt am 24. 5. um 10 Uhr auf dem Parkplatz der SCS (Auskunft: Intersport Velo, Tel. 691591).

Spendabler Verein sucht noch Läufer!

Der Tyrolia-Verein refundiert seinen Mitgliedern sämtliche Nennungen, selbst wenn ein Vielstarter an zehn Marathons pro Jahr teilnehmen sollte!

Dieser Verein ist aber noch nicht ausgelastet und sucht noch Mitglieder. Ab 4. Mai gibt es für die Laufsektion sogar eine eigene Sekretärin!

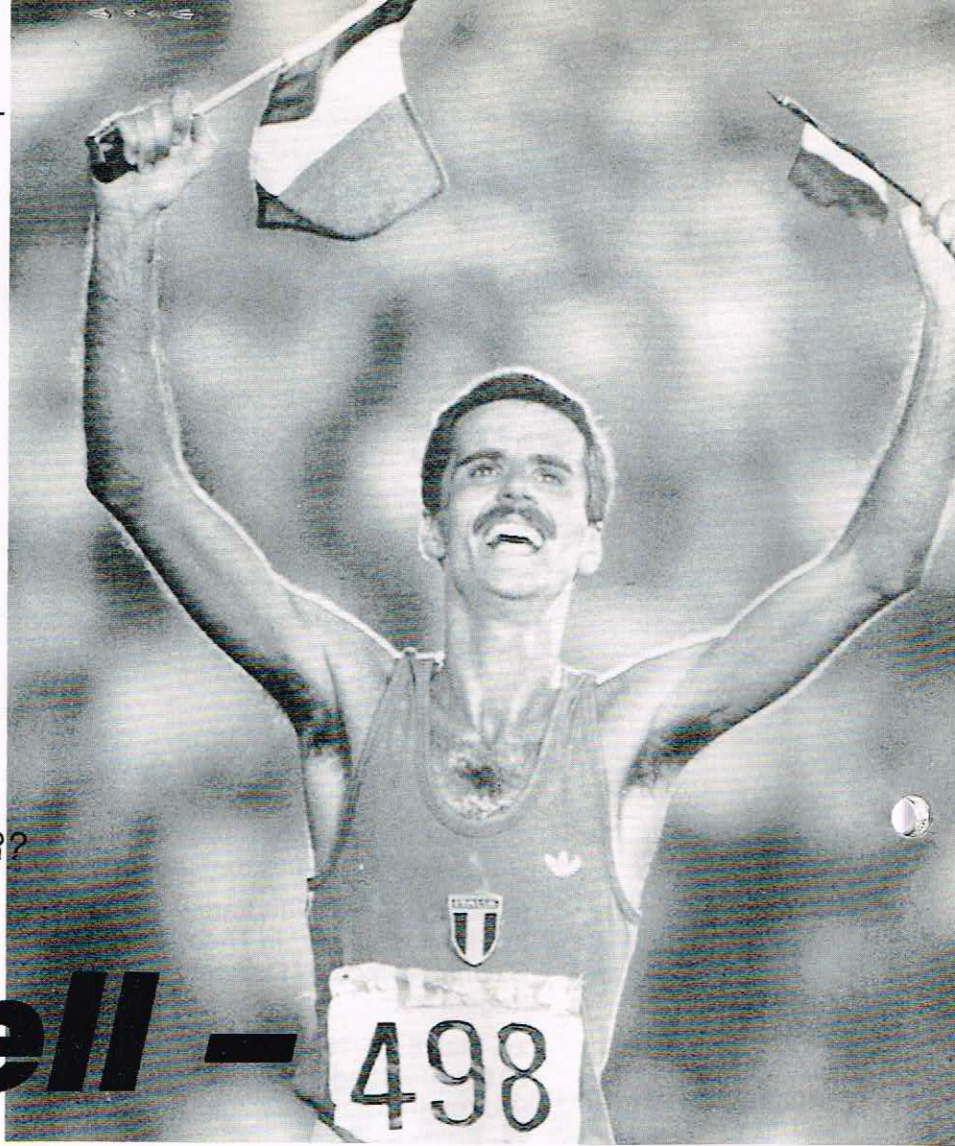
Der Verein ist beim Wiener Leichtathletik-Verband bereits angemeldet – Sektionsleiter ist Herr Herbert Christian, erreichbar unter der Telefon-Nummer 0222/7779-235 DW.



*Peter Schatz beim Sieg in Graz
Foto: Lohr*

**DAS TRAINING
DER WELTKLASSE
1. TEIL:**

**GIBT ES EIN
GEHEIMREZEPT
FÜR DAS
ITALIENISCHE
LANGSTRECKENWUNDER?**



Schnell – schneller – Azzurri!

Von Gerhard Holzkecht

Nach 44 Jahren seit Bestehen der kontinentalen Meisterschaften, in welchen es den Azzurri nur dreimal gelang, in die Medaillenränge einzubrechen, gehen zwei Sterne am italienischen Läuferhimmel auf: Venanzio Ortis und Alberto Cova. Während ersterer 1978 den Sieg über die 5.000-m-Strecke davonträgt und Zweiter über 10.000 m wird, gewinnt Cova 1982 den 10.000-m-Lauf. Ein Jahr darauf wird dieser über die gleiche Distanz Weltmeister, und wie wir alle wissen, krönt Cova seine unglaubliche Karriere dann noch mit dem Olympischen Sieg. Und nun beginnt „meine“ Recherche. Laufen wir dafür zurück ins Jahr 1986 zu den Europameisterschaften in Stuttgart:

Sechs der neun Medaillen in den drei Langstreckenbewerben gehen an die italieni-

schen Läufer! Beim Marathon sind es gleich zwei Azzurri, die als erste in das Stadion einlaufen, und beim Rennen über die längste Bahndistanz sind es dann unglaubliche drei, die im Siegesrausch die Ziellinie überlaufen. Stefano Mei triumphiert mit einer goldenen und einer silbernen Auszeichnung als erfolgreichster EM-Langstreckenläufer, und mit ihm jubelt eine ganze Nation...

Prinz Giorgio Rondelli

Für alle anderen blieb eine nicht ganz unberechtigte Frage auf der Strecke. *Wer und was hatte die Azzurri aus ihrem Dornröschenschlaf wachgeküßt? Man flüstert sich, es war ein Prinz namens Rondelli, und in seiner Tasche hätte ein Geheimrezept gesteckt...* Und was sagt nun Ihre Hoheit zu diesem Ver-

dacht, der in Windeseile um die Langstrecke der Welt lief?

Giorgio Rondelli antwortet zunächst mit einem sympathischen Schmunzeln, als ich ihn beim Silvesterlauf in Bozen frage. Und um es gleich fairerweise vorwegzunehmen – es gibt kein Geheimrezept! Das, was ich von Rondelli erfahren habe, wurde später mit Spitzentrainern wie Lothar Hirsch (deutscher Nationaltrainer im Langstreckenlauf), mit Alain Story (englischer Marathon-Nationaltrainer) und mit Fred Hardy (er leitete 30 Jahre lang das Training von Weltklasseathleten an der University of Richmond, Virginia) durchdiskutiert. Die Theorie Rondellis wird größtenteils von allen vertreten. Und weltweit trainieren Spitzenläufer nach ähnlichem Muster.

Was mir Giorgio Rondelli in Bozen erläutert, ist einleuchtend und weitab von allem Rätsel-

haften. Er verweist auf die „neue Generation“. Das sind jene vielen jungen Spitzensportler, die nach den überwältigenden Siegen ihrer beiden Landsleute Ortis und Cova begeistert auf die Langstrecken wechselten. Diese Talente gingen vorher dem Langstreckensport verloren, da sie zur Mittelstrecke tendierten, wenn zumeist auch nur mit mäßigem Erfolg. Vorher gehörten die längeren Distanzen jenen Athleten, die in erster Linie durch Ausdauervermögen auffielen.

Die neue Generation

Die „neue Generation“ bereicherte diese Voraussetzung zusätzlich mit hohem Stehvermögen und einer guten Grundschnelligkeit. Die heute sehr breite Basis in beiden Bereichen ermöglicht es, Nachwuchsleute nach ihren spezifischen Qualitäten bewußt zu erfassen und zu fördern. Rondelli verweist zwar auf die Wichtigkeit der breiten Basis, fügt aber gleichzeitig an, daß diese allein den Erfolg nicht gewährleistet. Eine große, bedeutende Rolle spielt eine spezielle, umfassende Betreuung der Athleten.

Die Italiener ist es selbstverständlich, des öfteren im Jahr bestens durchorganisierte Trainingszentren zu besuchen. Ein berühmtes von ihnen ist in Mailand, welches von Rondelli und dem ebenso berühmten Sportarzt Dr. Rudolfo Tavani geleitet wird. Dieses Trainingszentrum darf wohl als perfekt bezeichnet werden, was seine bekannten Vertreter Cova und Panetta zusätzlich unterstreichen.

Keine Existenzprobleme

Losgelöst von existentiellen Problemen – die Läufer sind nämlich gewissermaßen Angestellte in einem Team – können sich die Athleten ausschließlich dem Sport widmen. Von einem Cheftrainer und verschiedenen Helfern werden sie von einem ebenfalls vollumfänglich im Sport engagierten, medizinischen Betreuungsteam unterstützt. Und dieses optimal geschaffene Umfeld, in dem es möglich ist,

Leistungs- und Gesundheitszustand ständig zu überwachen und das Training detailliert auszurichten, wird sowohl von Rondelli, Hardy, Story und Lothar Hirsch als „Geheimnis“ erachtet. Und diesem „Geheimnis Umfeld“ entlaufen tatsächlich „Laufmedizinische Wunder“, jene erfolgreichen Sportler, die bisweilen einfach als Wunderläufer bezeichnet wurden.

In diesem Zusammenhang darf ein Name nicht fehlen: Professor Francesco Conconi – fünfzigjähriger Biochemiker aus Ferrara und wissenschaftlicher Guru Italiens. „In Ausnahmefällen und als Therapie gegen Blutarmut“, wie er der „Gazetta dello Sport“ erklärte, wendet er gelegentlich die nicht nachweisbare Transfusion von Eigenblut an. Diese Methode wird als „Blutdoping“ bezeichnet. Der Chef der Turn- und Sportschule Magglingen, Dr. Hans Howald, der auch als Experte in der

Conconi, der Blutsauger

medizinischen Kommission des internationalen olympischen Komitees tätig war, bezeichnet vergleichsweise diese „Blutsaugermethode“, wie er das Blutdoping nennt, als unzuverlässig, da der Effekt – stärkere Sauerstoffzufuhr durch mehr rote Blutkörperchen – nach einer Woche deutlich abnimmt.

Aber es gibt keinen Zweifel darüber, daß Conconi für die Azzurri Gold wert ist und deren umfassende Betreuung noch perfekter macht. Und es gibt da noch etwas, was das Siegen vielleicht leichter macht: Italiens Sport wird vom CONI, dem nationalen olympischen Komitee, das die Zuwendungen von Staat und Toto verteilt, zentralistisch straff geleitet, aber für ehrgeizige Projekte und für Sieger fließt das Geld.

Das qualitative Training steht im Vordergrund, dem, das soll auch gesagt werden, Mittelklasseathleten kaum gewachsen wären. Rondelli gesteht, daß sie auf des Messers Schneide arbeiten. Das Training ist unbeschreiblich hart. Ausdauer, Beweglichkeit und Kraft werden auf Hochtouren verbessert und somit die Basis für die enorme Belastung des Höchstleistungstrainings geschaffen. Der Mann, der das italienische Langstreckenwunder vollbracht hat, ist ein Freund des Intervall-Trainings. Einige Beispiele sollen einen kleinen Einblick in sein System gewähren:

Trainingsbeispiele

Einlaufen 20 – 30 Minuten
Gymnastik (ausgiebig)
4 × 1.000 m in 2:28 – 2:30 mit 3 Minuten Pause
10 Minuten Pause (traben, Gymnastik)
1 × 800 m in 1:57
2 Minuten Pause
4 × 200 m in 27 sek. mit 30 Sekunden Pause
Auslaufen 20 – 30 Minuten

Einlaufen 40 Minuten
20 × 400 m in ca. 60 sek. (der letzte wurde auch schon in 52 sek. gelaufen!), Pause: 1 Min.
8 – 10 Minuten Pause
2 × 800 m in ca. 1:55, wobei die letzten 250 m schneller gelaufen werden.



Wer erinnert sich nicht gerne an diesen Augenblick? Dietmar Millonig bezwingt 1986 in Madrid Stefano Mei (rechts) und wird Halleneuropameister. Sechs Monate später hatte gegen den Italiener allerdings keiner eine Chance.

Foto: AP

Interessant ist auch, daß die Italiener die Trainingseinheiten zwischen dem harten Bahntraining frei gestalten. Das heißt, es wird ein Tempo gelaufen, das an dem betreffenden Tag leicht verkraftet wird und den Charakter des erholsamen Trainings innehat. Also ein Dauerlauf über 12 – 16 km mit viel Gymnastik und leichten Steigerungsläufen (6 × 120 m) am Schluß.

Periodisierung

Vielleicht noch einige Worte zur Systematik im Aufbau:

Phase I: November – Februar: Ausdauertraining 160 – 180 km pro Woche

Phase II: Ausdauertraining und leichte Tempoläufe auf den verschiedenen Strecken 400 – 8.000 m (neben der Quantität rückt auch die Qualität in den Vordergrund). Strenge Gymnastikeinheiten.

Phase III: Hartes Intervalltraining. Letzte Stufe des Aufbauprogramms, das zur Wettkampfphase überleitet.

Phase IV: Wettkämpfe

Phase V: Übergangsphase

Die genaue Zeiteinteilung richtet sich jeweils nach den Saisonhöhepunkten.

Eine effiziente Trainingseinheit während der Phase II hat z. B. folgendes Aussehen:

Einlaufen 20 Minuten
6.000 m Wechseltempo (Tempowechsel alle 1.000 m: 2:50 – 3:05 – 2:53 – 3:05 – usw.)
10 Min. Traben
8.000 m zügig, Tempo 3:00 pro km, letzter Kilometer in 2:35 (!)
Auslaufen 20 Minuten

Die Phase III beinhaltet in der Regel drei harte Intervalleinheiten pro Woche. Die Italiener legen großes Augenmerk auf die Schulung der Robustheit im Tempowechsel, die in er-



Halleuropameister Francesco Panetta gehört auch zur „neuen Generation“

ster Linie durch das harte und variable Intervalltraining erzielt wird und durch Tempoerhöhungen auf den letzten Metern forciert wird.

Zum Beispiel:

Einlaufen 20–30 Minuten

Gymnastik

20×400 m in 58 sek. (davon die letzten 200 m in 27–28 sek.!) Pause: 1 Min.

10 Minuten Pause

3×800 m in 1:55 – 1:57 (davon die letzten 100 m mit 100%) Pause: 3 Min.

Diese 800-m-Serie wird im Gruppentraining, auch mit den jungen Läufern, absolviert, wobei jeweils ein Läufer die Aufgabe hat, aus der letzten Position heraus auf der Zielgeraden voll anzugreifen.

Auslaufen 20–30 Minuten

Panetta, der bei den Europameisterschaften in Stuttgart 1986 im 3.000-m-Lauf bis 80 m vor dem Ziel geführt hat, hat bewiesen, daß die Italiener in dieser Richtung wahre Meister sind: Panetta büßte seinen großen Vorsprung aufgrund seines Erschöpfungszustandes 80 m vor dem Ziel ein. Seine Gegner überliefen ihn, aber in einer genialen Auffassung seiner Kräfte gelang es ihm dann, mit einem entsetzlichen Kurz-Spurt den zweiten Platz zu erreichen.

Auch ein Cova verdankt seine Spurtkraft dieser Schule. Erinnern wir uns doch gerne an seine „Millimeterarbeit“ bei der EM in Athen 1982, als er in 27:41,03 vor Schildhauer (27:41,41) und Titelverteidiger Vainio (27:42,51) siegte.

Im Vorjahr hat Rondelli in der Phase IV die letzten zwei Wochen vor der EM mit dem gesamten Team in Otaniemi auf dem Campus der Technischen Universität in Helsinki verbracht. Innerhalb von 15 Tagen standen nur fünf offizielle Trainingseinheiten auf dem Programm, bei denen aber mit fast unglaublicher Intensität trainiert wurde. Das Niveau der Leistungen in Stuttgart bestätigte dieses Abschlußtraining.

Giorgio Rondelli hat sich für die Zukunft viel vorgenommen. Trotz des perfekten Systems der Azzurri weiß er, daß nie aufgehört werden darf, nach immer wieder neuen Wegen zu suchen. So gesehen wird diese Suche zu einer Langstrecke von vielen Möglichkeiten und vielleicht doch auch von Geheimnissen.



Italien besitzt neben Weltklasse-Bahnläufern auch exzellente Marathonläufer: Orlando Pizzolato (rechts) gewann bereits zweimal den New York-Marathon – ein Jahr später war Gianni Poni (kleines Bild oben) dran. Und so zwischendurch holte sich Gelindo Bordin (kleines Bild darunter) den EM-Titel. Fotos: AP

Auch Gerhard Hartmann kämpfte schon oft gegen die Azzurri: 1985 setzte er beim Bozener Silvesterlauf Alberto Cova gehörig zu



2. SWISS ALPINE-MARATHON DAVOS

25. Juli 1987

Wiesen Filisur Bergün

Lauf der Superlative!

Das unvergleichliche Abenteuer, eine verwegene Herausforderung!

- Alpine-Marathon: 67 km, + 2300 m
- Landwasserlauf: 28 km, + 380 m / – 840 m
- Sertiglauf: 39 km, + 1920 m / – 1460 m

Organisator: OK Swiss Alpine-Marathon Davos

Information und Anmeldeunterlagen:

Kur- und Verkehrsverein Davos, Sportsekretariat, Promenade 67, CH-7270 Davos Platz, Telefon 004183/33252

AUS MEINER SICHT



Die Präsidentin des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

Wir befinden uns jetzt in der schwierigsten Zeit des Trainingsjahres, der Vorwettkampfperiode.

Das Training muß schon sorgfältig abgestimmt sein. Details, die Feinheiten, gewinnen plötzlich immer mehr an Bedeutung.

Ich schreibe aus der Bundessportschule Schielleiten, wo der ÖLV ein Jugend-Trainingslager abhält. Ich genieße die Atmosphäre. Es ist mir wieder bewußt geworden, welche hohe Verantwortung wir haben. Die jungen Athleten nehmen jede Trainingsanweisung intensiv auf, aber Leistung müssen sie ganz allein erbringen. Je früher sie das erkennen, um so besser.

Wir plauderten mit den jungen Leuten auch über Aufstellungskriterien zu Länderkämpfen, weil wir so zum Mitdenken anregen möchten und weil ihnen das Gefühl vermittelt werden soll, daß gerecht vorgegangen wird. Resultat von Diskussionen: Wer bei einem Ausscheidungs-Wettkampf gewinnt, der soll beim Länderkampf Berücksichtigung finden. Bei Großwettkämpfen sind wir natürlich dennoch weitgehend an Limits gebunden.

Wir werden auch nach der Saison mit unseren guten Athletinnen und Athleten intensive Gespräche führen. Ziel: Das Finden des besten Weges für unseren Sport. Unser Produkt „Leistung“ muß stimmen. Dazu gehört neben Härte und Verzicht auch die Exaktheit eines kontinuierlichen Leistungsaufbaus.

Leistungssport hat nichts mit Tändelei zu tun. Was aber nicht heißt, daß deshalb die Freude an der Sache verlorengelht, im Gegenteil! Das gilt für den Profi genauso wie für den Amateur. Die Aufgabe ist nicht leicht, weil viele konträre Umfelder auf die Beteiligten einwirken. Niemand von uns Aktiven wie Funktionären darf in einen Alltagstrott verfallen. Immer muß ein Feuer brennen.

Beim Verbandstag des Deutschen LA-Verbandes hörte ich einen Vortrag über die Wertigkeit des Sports in der Gegenwart. Dabei wurde herausgestrichen, wie wichtig der Sport mit seinen vielen Vereinen und Gemeinschaften für unsere Gesellschaft ist. Nur wenn wir alle in unserem Hobby auch wirklich aufgehen und unsere Ziele sportgerecht verfolgen, werden wir erfolgreich sein.

Bis zum nächsten Mal
Ihre

Erika Strasser

Leichtathletik-Pionier Otto Picha gestorben

Mitte März erhielt der ÖLV die traurige Mitteilung über das Ableben seines Ehrenpräsidenten Otto Picha, der knapp vor der Vollendung seines 93. Lebensjahres gestanden war. Otto Picha zählte zu den Pionieren der Leichtathletik in Österreich.

Geboren wurde er am 27. März 1894, war zunächst aktiver Leichtathlet und im Jahre 1919 Gründer und Organisator der Leichtathletikbewegung in Oberösterreich. Seit 1922 gehörte er dem ÖLV an, als Landesreferent für Oberösterreich, Vizepräsident, Schriftführer, Auslandsreferent und seit 1958 als dessen Ehrenpräsident. Otto Picha war Mitbegründer des Österreichischen Marathon-Komitees (1925) und dessen Ehrenmitglied. Nach 1945 schuf er sich Verdienste um den Wiederaufbau der Österreichischen Leichtathletik und war Ehrenmitglied und Träger des Goldenen Ehrenringes des ÖÖLV. Der ÖLV wird seinem Ehrenpräsidenten ein stets ehrendes Andenken bewahren.

Sabernig knapp an 6-m-Marke

Einen ausgezeichneten Saisonstand verzeichnete die Junioren-WM-Elfte im Weitsprung Kathi Sabernig, die im Vorjahr den österreichischen Jugendrekord auf 6,10 m verbessert hatte und in der Halle 5,95 m weit gesprungen war. Beim 1. Aufbaumeeting des ULC Linz am 4. April sprang sie 5,98 m weit und gewann außerdem die 60 m der weiblichen Jugend in 8,00. Was aber noch mehr überraschte, waren die 42,15 über 300 m (3.), mit denen sich Kathi vor den beiden

starken Mittelstrecklerinnen Therese Kiesl und Andrea Pospishech plazieren konnte (1. Anni Spitzbart 40,57). Rainer Schramml gewann die 60 m der Männer in 7,02 und die 300 m in 35,87, Lothar Brandl erzielte im Speerwurf mit 57,98 m oberösterreichischen Juniorenrekord.

Gäste aus Berlin gaben der Veranstaltung einen internationalen Anstrich.

Tragödie um Birgit Dressel

Großes Entsetzen löste die Nachricht vom Tod der 26jährigen deutschen Siebenkampfmeisterin Birgit Dressel aus. Nach einer Spritze, die sie wegen eines Hexenschusses erhalten hatte, verstarb sie am 10. April an einem Medikamentenschock (offizielle Version nach der Obduktion aufgrund der Einschaltung der Staatsanwaltschaft).

Sie wurde aus einem jungen Leben gerissen, mitten aus der Trainingsarbeit, die sie zu neuen Erfolgen führen sollte. Die Karriere der auch in Götzis gerne gesehene Mehrkämpferin (1986 Sechste) verlief vielversprechend. Olympianeunte 1984, Europameisterschaftsvierte 1986 mit der Steigerung auf 6487 Punkte und folgenden Einzelleistungen: 100 m Hürden 13,56, Hoch 1,92, Kugel 14,12 m, 200 m 24,68, Weit 6,28 m, Speer 45,70 m, 800 m 2:15,78. Auch 1987 machte sie schon auf sich aufmerksam, als sie am 4. Februar in Auckland (Neuseeland) in einem Einstunden-Siebenkampf auf die „Weltbestleistung“ von 6201 Punkten kam (100 m Hürden 13,5, Hoch 1,80 m, Kugel 14,36 m bei zwei Versuchen, 200 m 25,0, Weit 6,23 m bei zwei Versuchen, Speer 42,36 m, 800 m 2:15,1).

Limits für die Junioren-Europameisterschaften Birmingham/GBR 6.-9. August 1987

Junioren		Juniorinnen	
Bewerb	Limit	Bewerb	Limit
100 m	10,84	100 m	12,04
200 m	21,74	200 m	24,54
400 m	48,54	400 m	55,14
800 m	1:51,0	800 m	2:08,0
1500 m	3:49,0	1500 m	4:26,0
3000 m	8:18,0	3000 m	9:42,0
5000 m	14:32,0		
10.000 m	31:45	10.000 m	41:00
110 m Hürden	14,84	100 m Hürden	14,34
400 m Hürden	53,14	400 m Hürden	61,14
3000 m Hindernis	(5:50,0) 8:52,0		
10-km-Gehen	45:40,0	5-km-Gehen	28:00,0
Hochsprung	2,11	Hochsprung	1,80
Weitsprung	7,35	Weitsprung	6,05
Dreisprung	15,30		
Stabhochsprung	4,90	Kugelstoß	14,00
Kugelstoß	15,60	Diskuswurf	47,00
Diskuswurf	48,50		
Hammerwurf	59,50	Speerwurf	49,00
Speerwurf	62,00	7-Kampf	5200 Punkte
10-Kampf	6600 Punkte		
20-km-Straßenlauf	1:05,0		

Nach einer Idee von Nachwuchssportwart Peter Sladky möchte der ÖLV Staffeln nach Birmingham entsenden. Als Limitleistungen sind zu erbringen:

	Burschen	Mädchen
4x100 m	10,90	12,20
4x400 m	49,00	55,00

ACHTUNG:

Die Erbringung der Limitleistung ist keine Garantie für eine Entsendung, sie dient nur als Entscheidungshilfe.

Zeitraum der Erbringung: 01. 03. bis 27. 07. 1987.

Zu wenig Schüler halten durch!



Christine Öppinger
(Union Salzburg) gehört bereits der Jugendklasse an
Foto: Poschacher

von Otto Baumgarten

Möglichst viele Schüler bis zur Allgemeinen Klasse zu bringen, muß eine der Bestrebungen des ÖLV und seiner Landesverbände sein. Derzeit sieht es so aus, daß ungefähr 50% der Schülerathleten noch bei den Junioren zu finden sind, aber nur noch 25% (5 von 20 bei den Burschen) bis gar nur 10% (2 von 20 bei den Mädchen) in der Allgemeinen Klasse.

Es muß also versucht werden, die Schülerleichtathletik zielführender zu gestalten. Als erste Maßnahme schaffte der ÖLV die Limits für Schülermeisterschaften ab. Da das Nenn-geld ohnehin wegfällt, steht größeren Starterfeldern als bisher nichts mehr im Wege. Diesen Bestrebungen wirkt das Heranwachsen der geburtenschwächeren Jahrgänge entgegen, die immer stärker einsetzenden Verlockungen der Unterhaltungsindustrie sowie das stetig steigende Niveau der internationalen Nachwuchsleichtathletik, was eine Qualifikation für eine Junioren-WM oder -EM wesent-

lich erschwert. Mit dieser Qualifikation soll es auch nicht getan sein, der Weg muß weiter führen, hinauf in die Allgemeine Klasse.

Mit diesem Problem befaßt man sich auch in Deutschland, und Entscheidungen darüber fielen beim Verbandstag des DLV in Bad Mergentheim, dem als Gäste ÖLV-Präsidentin Erika Strasser und ÖLV-Vizepräsident Detloff von Schwerin (IBL-Vorsitzender) beiwohnten.

Beschlossen wurden die neuen Altersklassen: Junioren bis 21 Jahre, Jugend A bis 19 (Burschen) bzw. 18 Jahre (Mädchen), Jugend B bis 17 bzw. 16 Jahre, Schüler bis 15 bzw. 14 Jahre, wobei jeder Jahrgang eine eigene Altersklasse bildet. Neu eingeführt wurden für die Schüler Block-Mehrkämpfe.

Namen wie Clemens Nöster, Mario Bergner, Gerald Eidher, Helmut Duhs, Michael Bürger, Sabine Murhammer, Andrea Schnabl, Angelika Tagatsch, Christina Halapier und Nicole David beherrschen die Schüler-Bestenliste 1986, die Sie in der vorliegenden

MARATHON-Ausgabe finden.

Werden diese Schüler durchhalten oder ebenso vorzeitig aufhören wie viele hoffnungsvolle Nachwuchsathleten vergangener Tage: Reinhold Haid, Helmut Jacobi, Harald Merker, Siegfried Palz, Elmar Rhomberg, Christine Birk, Barbara Gastgeber, Sabine Gleich, Christine Samitz oder Helga Tanzer, um nur einige Namen zu nennen?

Es müssen nicht immer die Ranglistenersten der Schüler sein, die dann in der Allgemeinen Klasse zu den Großen zählen. Hier eine Auswahl von Leistungen unserer „Aushängeschilder“ im Schüleralter:

Peter Schwarzenpoller	800 m 1:54,7
Karl Blaha	800 m 2:00,7
Thomas Weimann	110 m Hürden 15,86
Andreas Steiner	Hoch 1,98 m, Weit 6,67 m
Markus Einberger	Hoch 1,95 m
Gerald Kager	Stabhoch 3,80 m
Hermann Fehringer	Stabhoch 3,40 m
Erwin Weitzl	Kugel 14,72 m
Wolfgang Spann	Speer 59,50 m
Michael Beierl	Hammer 37,96 m
Karoline Käfer	100 m 12,0
Dagmar Hölbl	100 m 12,50
Sabine Seidl	100 m 13,0
Gerda Haas	100 m 13,29
Sigrid Kirchmann	Hoch 1,67 m
Kathi Sabernig	Weit 5,87 m
Veronika Längle	Speer 37,90 m

Seit 1975 gibt es österreichische Schülermeisterschaften, seit 1978 gilt das Schüleralter bei den Burschen bis 15 Jahre.

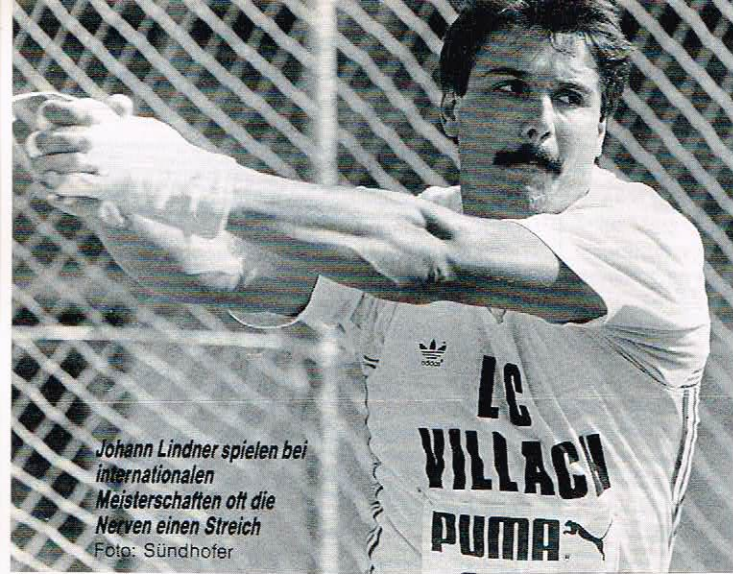
Spitzenathleten wie Andreas Berger, Roland Joki, Thomas Futterknecht, Herwig Tavernaro, Christian Urban, Peter Svaricek, Teddy Steinmayr, Klaus Bodenmüller oder Johann Lindner waren im Schüleralter noch gar nicht aktiv.

Es gilt, sich im Schüleralter die Basis für die weitere Laufbahn zu erarbeiten (ohne jegliche Substanzeinbuße geistiger oder körperlicher Art). Was dann jeder aus sich macht, das ist seine Sache. Jeder ist seines eigenen Erfolges Schmied. Der Trainer, aber auch der ÖLV sollen ihm in diesem Bestreben größtmögliche Unterstützung bieten.

Wird Andreas Schweigart, österreichischer Schülermeister 1987 im Crosslauf, auch in der Allgemeinen Klasse zur Spitze zählen?



Wessen Wege führen nach Rom?



Johann Lindner spielen bei internationalen Meisterschaften oft die Nerven einen Streich
Foto: Sündhofer

Von Heiner Boberski

Führen wirklich alle Wege nach Rom? Zumindest zu den LA-Weltmeisterschaften vom 29. August bis 6. September 1987 in Rom führen nur schmale Wege, und nur wenige österreichische Leichtathleten werden sie beschreiten können. Bis die endgültige Mannschaft steht, wird zwar noch einiges Wasser den Tiber hinunterfließen, aber schon jetzt kann man einigermaßen sichere Prognosen wagen, wer letzten Endes dem rot-weiß-roten Team angehören wird.

Aufgrund ihres Leistungsniveaus und ihrer Entwicklung in jüngster Zeit ist zu erwarten, daß folgende österreichische Athleten die WM-Qualifikation schaffen: Andreas Berger, Dietmar Millionig, Gerhard Hartmann, Thomas Futterknecht, Hermann Fehringer, Klaus Bodenmüller, Johann Lindner, Michael Beierl, Gerda Haas, Sigrid Kirchmann. Das sind durchwegs Leute, die bereits bei den Europameisterschaften 1986 in Stuttgart qualifiziert waren, aber nur ein Teil des damaligen Aufgebots, das leider viele Hoffnungen nicht erfüllen konnte. Aber auch diese zehn Athletinnen und Athleten müssen sich ihr Rom-Ticket erst endgültig sichern.

Bei den Sprintern ist Andreas Berger derzeit allein auf weiter Flur, Christian Mark und Roland Jokl haben nachgelassen. Dieser Mangel an Konkurrenz im eigenen Land könnte dem flinken Oberösterreicher, der zum 100-m-Limit von 10,30 sec. seine persönliche Bestzeit um eine Hundertstelsekunde verbessern müßte, letztlich schaden.

Die Limits über 5.000 m (13:25,0) und 10.000 m (28:00,0) sollten hingegen für Dietmar Millionig und Gerhard Hartmann kein Problem sein. Der Kärntner wurde bei der Hallen-WM unter seinem Wert geschlagen, und der Tiroler ist heuer sicher auf der 10.000-m-Strecke noch stärker als im Vorjahr (sollte aber für 1988 vielleicht doch den Olympia-Marathon ernsthaft ins Auge fassen).

Die zehn Hürden, die 400-m-Hürden-Spezialist Thomas Futterknecht unter 50,00 sec. bewältigen müßte, sollten normalerweise für den Niederösterreicher keine echten Hindernisse auf dem Weg in die „ewige“ Stadt sein. Sollte es der erst 21jährige Vorarlberger Klaus Ehrle ebenfalls schaffen, wäre das eine sehr erfreuliche Überraschung.

Durch Klaus Bodenmüller, der die geforderten 20,30 m im Kugelstoßen in der Halle bereits klar übertroffen hat, wird das „Ländle“ in Rom aber bestimmt vertreten sein. Und 76,00 m im Hammerwerfen? Der für Schwachat startende Wiener Militärweltmeister Michael Beierl ist drauf und dran, dem bei großen Wettkämpfen leider nervenschwachen Kärntner Johann Lindner die Spitzenposition streitig zu machen. WM-Teilnahme-verdächtig sind zweifellos beide.

Nervenschwäche ist leider auch ein Kennzeichen des Amstettners Hermann Fehringer, für den 5,55 m im Stabhochsprung sicher kein Problem sind. International bleibt er leider meist bei 5,40 m hängen, und der härteste Rivale im Inland, Gerald Kager, konnte ihn in jüngster Zeit auch kaum fordern, wäre aber in Höchstform auch ein WM-Kandidat. Im Damenlager haben sowohl die 400-m-Hürden-Läuferin Gerda Haas, ebenfalls aus Amstetten, und die oberösterreichische Hochspringerin und Mehrkämpferin Sigrid Kirchmann noch harte Arbeit vor sich, wenn sie die über ihren bisherigen Bestmarken liegenden Limits (56,50 sec. über 400 m Hürden, 1,93 m im Hochsprung) erreichen wollen.

Anderen österreichischen Spitzenathleten ist eine WM-Qualifikation kaum zuzutrauen. Oder kann sich ein Robert Nemeth noch einmal so steigern (auf 3:37,5 über 1.500 m) – vielleicht im Duell mit Karl Blaha? Feiert ein Markus Einberger nach seinem Verletzungspech vom Vorjahr ein Comeback (mit 2,28 m im Hochsprung)? Welche Verbesserungen sind beim Weitspringer Teddy Steinmayr oder beim Zehnkämpfer Jürgen Mandl noch drin?

All das ist höchst unwahrscheinlich. Unwahrscheinlich (aber möglich) ist auch, daß einer der schließlich Qualifizierten in Rom eine Medaille erringen kann. Durchaus wahrscheinlich ist hingegen, daß es auch 1987 einige erfreuliche Steigerungen in der heimischen Leichtathletik geben wird. Einige davon werden vielleicht schon im Olympiajahr 1988 weitere Früchte tragen.

Da gibt es zum Beispiel den von Rudolf Klaban trainierten Andreas Rapek, der über kurz oder lang den „Methusalem-Rekord“ seines Trainers über 800 m aus dem Jahr 1964 (!) brechen könnte. Da gibt es die hoffnungsvollen Hürdensprinter Thomas Weimann, Norbert Tomaschek und Herwig Röttl (überhaupt ein Multitalent). Da gibt es den

begabten Weit- und Dreispringer René Zeman. Und da gibt es vor allem die Langstrecklerinnen Carina Weber-Leutner und Verena Lechner, die einander noch zu einigen Spitzenleistungen treiben werden.

Nicht vergessen sollte man jene, die in ihrer Spezialdisziplin für eine gute Entwicklung sorgen (wo aber internationale Trauben, sprich: Limits, besonders hoch hängen), etwa Dreispringer (mit Mehrkampfambitionen) Alfred Stummer oder Speerwerfer Otto Petrovic (der mit dem neuen Speer recht gut zurechtkommt). Und nicht vergessen sollte man auf einen, der für ein sensationelles Comeback 1988 mit etwaigen viertem (!) Olympiastart gut wäre: Zehnkämpfer Georg Werthner.



Robert Nemeths Formanstieg ist unverkennbar
Foto: Neumeyer

Weltrangliste HALLE 1 9 8 7

Von Karl Graf

HERREN

60 m
6,41 Johnson (CDN)
6,50 McRea (USA)
6,51 Woronin (PL)
6,54 Witherspoon (USA)
6,56 Seck (SN)
6,56 Marie-Rose (F)
6,58 Ptacnik (CS)
avoni (I)
6,59 Jillo (I)
6,59 Atanasow (BG)

800 m
1:46,29 Druppers (NL)
1:46,32 Lahbi (MA)
1:46,77 Olsson (S)
1:47,34 Mogalle (DDR)
1:47,4 Rüter (D)
1:47,49 Barbosa (BR)
1:47,68 Graudyn (SU)
1:47,80 Beibessam (DZ)
1:47,81 Redwine (USA)
1:47,87 Kwizera (BU)

200 m
20,36 Marie-Rose (F)
20,53 Krylow (SU)
20,54 Regis (GB)
20,62 Tilli (I)
20,64 Butler (USA)
20,65 Pavoni (I)
20,73 Baptist (USA)
20,75 daSilva (BR)
20,81 Quenherve (F)
20,82 Rasgonow (SU)

1.500 m
3:37,9 O'Mara (IRL)
3:39,04 O'Sullivan (IRL)
3:39,13 Abascal (E)
3:39,51 Kulker (NL)
3:39,6 Spivey (USA)
3:39,77 Hillardt (AUS)
3:40,82 Campbell (CDN)
3:40,90 Baumann (D)
3:40,97 Cheruiyot (EAK)
3:41,26 Kroon (S)

400 m
45,98 McKay (USA)
46,09 Hernandez (C)
46,18 Franks (USA)
46,25 Henrich (D)
46,34 Forde (BAR)
46,41 Daniel (USA)
46,56 Jenkins (USA)
46,57 Morris (TD)
46,59 Harmsworth (GB)
46,68 Heras (E)

3.000 m
7:47,95 Donovan (IRL)
7:48,56 Padilla (USA)
7:48,76 Abshire (USA)
7:50,21 Millonig (A)
7:50,63 Rowland (GB)
7:51,55 Ondieki (EAK)
7:51,79 Dee (GB)
7:51,85 O'Reilly (IRL)
7:52,28 Tesacek (CS)
7:52,28 Gonzales (E)

60 m Hürden
7,46 Foster (USA)
7,50 Caristan (F)
7,50 McKoy (CDN)
7,51 Campbell (USA)
7,55 Jackson (GB)
7,56 Bryggare (SF)
7,60 Ridgeon (GB)
7,61 Kasanow (SU)
7,61 Woodson (USA)
7,63 Talley (USA)

Hochsprung
2,41 Sjöberg (S)
2,40 Thränkard (D)
2,38 Awejejenko (SU)
2,38 Paklin (SU)
2,36 Zvara (CS)
2,33 Morosow (SU)
2,32 Sotomayor (C)
2,32 Dahlhäuser (CH)
2,32 Matei (R)
2,31 Howard (USA)
2,31 Nordqvist (USA)
2,31 Carter (USA)

Stabhochsprung
5,97 Bubka (SU)
5,90 Salbert (F)
5,86 Bell (USA)
5,85 Vigneron (F)
5,80 Gataullin (SU)
5,80 Kolasa (PL)
5,80 Collet (F)
5,79 Dial (USA)
5,71 Olsson (USA)
5,70 Spassow (SU)
5,70 Tarew (BG)

Weitsprung
8,49 Emmjan (SU)
8,24 Myricks (USA)
8,22 Cooper (USA)
8,20 Markow (BG)
8,16 Szalma (H)
8,13 Easter (USA)
8,12 Thomas (D)
8,09 Allii (WAN)
8,08 Beer (DDR)
8,05 Brige (F)

Dreisprung
17,76 Conley (USA)
17,67 Prozenko (SU)
17,39 Musijenko (SU)
17,38 Markow (BG)

17,35 Tschernikow (SU)
17,32 Waljukewitsch (SU)
17,29 Inosemzew (SU)
17,25 Jakowlew (SU)
17,15 Helan (F)
17,13 Plechanow (SU)

Kugelstoßen
22,26 Günthör (CH)
22,24 Timmermann (DDR)
21,40 Smirnow (SU)
21,22 Andrei (I)
20,92 Backes (USA)
20,90 Gawrjuschin (SU)
20,82 Tāfrais (USA)
20,69 Kleiza (SU)
20,68 Bodenmüller (A)
20,59 Borodkin (SU)

51,88 Stamenowa (BG)
52,20 Dixon (USA)
52,29 Forgacs (H)
52,29 Kiel (D)
52,46 Nasarowa (SU)
52,47 Oanta (R)

800 m
1:58,42 Wodars (DDR)
1:58,79 Wachtel (DDR)
1:59,00 Melinte (R)
1:59,71 Lange (DDR)
1:59,83 Colovic (YU)
2:00,62 Samolenko (SU)
2:01,22 Tschuwaschowa (SU)
2:01,23 Medwedewa (SU)
2:01,81 Kirjukina (SU)
2:01,85 Sedlakowa (CS)

7,90 Grigorjewa (SU)
7,97 Piquereau (F)
7,98 Theele (DDR)
8,03 Politika (SU)
8,03 Olijslager (NL)
8,03 Pogoceanu (R)

Hochsprung
2,05 Kostadinowa (BG)
2,02 Beyer (DDR)
2,00 Dragujewa (BG)
1,97 Bernhagen (USA)
1,95 Redetzky (D)
1,95 Brill (CDN)
1,94 Turtschak (SU)
1,94 Bienias (DDR)
1,94 Doronina (SU)
1,94 Degtjar (SU)



Stefka Kostadinowa erzielte in Indianapolis Hallenweltrekord mit 2,05. Das Bild zeigt sie beim Versuch über 2,09 m

Foto: AP

DAMEN

60 m
7,01 Cooman (NL)
7,03 Nunewa (BG)
7,07 Göhr (DDR)
7,08 Issajenko (CDN)
7,11 Vader (NL)
7,12 Bailey (CDN)
7,13 Ottey (JA)
7,16 Shirowa (SU)
7,19 Gladisch (DDR)
7,19 Finn (USA)

200 m
22,27 Drechsler (DDR)
22,66 Ottey (JA)
23,06 Nunewa (BG)
23,10 Emmelmann (DDR)
23,17 Savari (D)
23,19 Lacambra (E)
23,21 Jackson (JA)
23,40 Cazier (F)
23,46 Phipps (CDN)
23,47 Dixon (USA)

400 m
50,81 Wladykina (SU)
51,09 Müller (DDR)
51,27 Pinigina (SU)
51,66 Busch (DDR)

1.500 m
4:05,68 Melinte (R)
4:06,20 Ivan (R)
4:06,92 Kraus (D)
4:07,08 Samolenko (SU)
4:07,59 Kitowa (SU)
4:08,49 Junghiatu (R)
4:08,76 Gasser (CH)
4:08,91 Wade (GB)
4:09,15 Murray (GB)
4:09,80 Schterewa (BG)

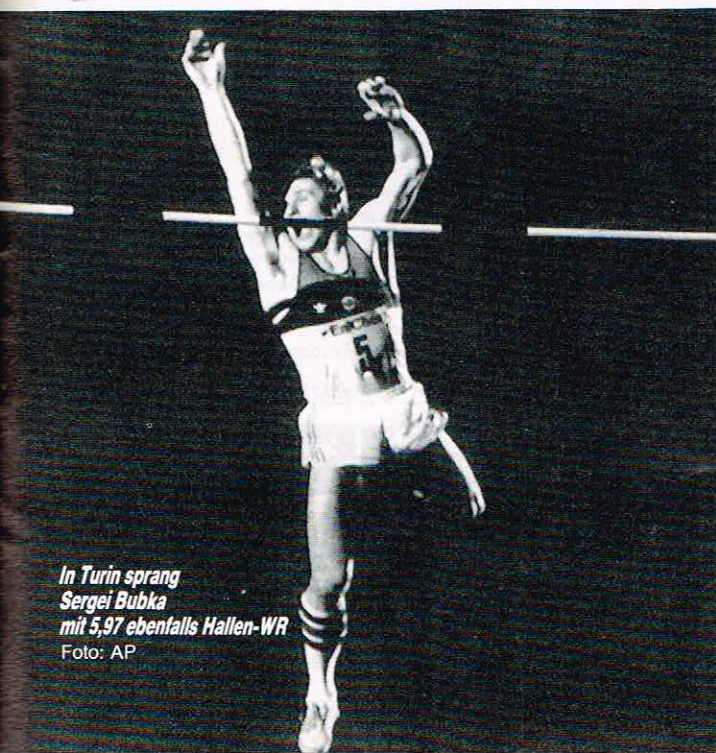
3.000 m
8:43,49 Puica (R)
8:44,05 Welch (USA)
8:46,06 Murray (GB)
8:46,45 Ivan (R)
8:46,52 Samolenko (SU)
8:47,08 Bondarenko (SU)
8:48,38 Wood (AUS)
8:49,39 Besliu (R)
8:50,80 Williams (CDN)
8:51,40 van Hulst (NL)

60 m Hürden
7,74 Donkowa (BG)
7,81 Oschkenat (DDR)
7,85 Sagortschewa (BG)
7,85 Uibel (DDR)

1,94 Bykowa (SU)
1,94 Kasakowa (SU)
1,94 Kielan (PL)
1,94 Bulkowska (PL)

Weitsprung
7,32 Drechsler (DDR)
7,25 Tschistjakowa (SU)
7,17 Kokonowa (SU)
7,03 Radtke (DDR)
7,01 Medwedewa (SU)
7,01 Belewskaja (SU)
6,89 Ionescu (R)
6,88 Oschenko (SU)
6,88 Ilcu (R)
6,83 Bereschnaja (SU)

Kugelstoßen
22,14 Lissowskaja (SU)
21,16 Achrimenko (SU)
20,85 Krieger (DDR)
20,75 Losch (D)
20,75 Hartwig (DDR)
20,71 Briesenick (DDR)
20,65 Müller (DDR)
20,30 Neimke (DDR)
20,12 Loghin (R)
20,05 Fibingerova (CS)



In Turin sprang Sergei Bubka mit 5,97 ebenfalls Hallen-WR

Foto: AP

Leichtathletik

28. 3., Linz/Läufermeeting

1.500 m: Männer: 1. Hubert Maier 4:10,37, 2. Werner Niedersüß 4:21,58, 3. Klaus Freilinger 4:26,17, 4. Martin Schauer 4:26,47, 5. Joachim Sonnberger 4:27,45, 6. Klaus Krinninger 4:33,64. **Frauen:** 1. Petra Michelic 4:59,01, 2. Eva Brückler 5:23,12. **10.000 m: A-Lauf:** 1. Ludwig Ratzenböck 30:44,80, 2. Johann Maier 31:38,92, 3. Josef Beyer 31:41,54, 4. Otto Aistleitner 32:17,07, 5. Franz Maier 32:17,53, 6. Walter Krieger 32:36,41, 7. Bernhard Füreder 32:42,27, 8. Rudolf Janovsky 32:53,89, 9. Dr. Rainer Teutsch 33:42,81, 10. Hubert Blumer 33:45,30, 11. Franz Lang 33:52,26, 12. Andreas Friedl 33:59,20, 13. Kurt Baldauf 34:02,46, 14. Siegfried Hager 34:05,32, 15. Alois Schoissengeier 34:21,26, 16. Ernest Habringer 34:23,08, 17. Johann Gierlinger 34:34,22, 18. Anton Silber 34:52,88, 19. Dietmar Kirchmayr 35:08,58, 20. Anton Fleischer 35:18,88, 21. Anton Pleiner 36:38,35, 22. Markus Seidl 37:06,76. **B-Lauf:** 1. Günther Hager 34:25,21, 2. Georg Steinmaßl 34:56,45, 3. Herbert Kamper 35:07,65, 4. Gerald Wöss 35:38,43, 5. Josef Rosenthaler 35:44,90, 6. Dr. Christ. Michelic 35:50,69, 7. Ernst Pröll 35:54,84, 8. Manfred Pröll 36:09,04, 9. Franz Gruber 36:31,77, 10. Hans Lang 36:32,31, 11. Georg Förster 37:17,64, 12. Norbert Sonnberger 37:19,58.

29. 3., Werfermeeting des ATSV Linz

Männer: Kugel: 1. Vlasny (ATSVL) 14,24, 2. Kothbauer (U. Scharding) 13,87, 3. Pirklbauer (ATSVL) 13,48. **Diskus:** 1. Kothbauer 43,54, 2. Vlasny 38,52. **Männl. Jugend: Kugel:** 1. Hamberger (VÖEST) 12,91. **Diskus:** 1. Kaus (ATSVL) 30,60. **Speer:** 1. Kaus 45,44. **Männl. Schüler: Kugel:** 1. Salzbacher (ATSVL) 11,88. **Diskus:** 1. Gallorvo (ASKÖ Leonding) 30,10. **Speer:** 1. Vejmelek (VÖEST) 46,58.

4. 4., Linz/ULC-Aufbaumeeting

60 m: Männer: A-Finale: 1. Rainer Schrammel 7,02, 2. Thomas Renner 7,22, 3. Herbert Kreiner 7,24, 4. Bernhard Meingassner 7,26, 5. Walter Hable 7,31, 6. Johann Mayr 7,48. **B-Finale:** 1. Klaus Angerer 7,24, 2. Robert Hinum 7,28, 3. Peter Knoll 7,30, 4. Josef Synka 7,33, 5. Wilhelm Mayr 7,37, 6. Johann Strasser 7,46. **Männl. Jugend:** 1. Christian Gerhardt, D 7,22, 2. Franz Wolfmeir 7,30, 3. Jochen Kohlhass, D 7,47, 4. Gerhard Zallinger 7,48, 5. Jürgen Thimet 7,52, 6. Michael Kammler 7,61. **Männl. Schüler:** 1. Klaus Knoll 7,85, 2. Christian Vejmelek 8,03, 3. Matthias Eichhorn 8,06, 4. Alexander Moshammer 8,25, 5. Jürgen Kammler 8,26, 6. Albert Ortig 8,36. **600 m: Männer:** 1. David Corell, D 1:22,41, 2. Hermann Zellermayr 1:22,65, 3. Lars Kapit, D 1:23,97, 4. Karl Fritz 1:24,21, 5. Baba Novicku, D 1:24,36, 6. Claus Holzleitner 1:25,28. **Männl. Schüler A:** 1. Peter Mraz 1:42,64, 2. Walter Wimmer 1:47,36, 3. Christian Jechtl 1:48,13, 4. Rainer Wimmer 1:49,83, 5. Stefan Angerlechner 1:51,82. **Männl. Jugend:** 1. Jacob Bossowski 1:29,98, 2. Helfried Ryben 1:31,72, 3. Thomas Nabeshuber 1:32,42, 4. Volker Otto, D 1:35,03. **300 m: Männer:** 1. Lauf: 1. Rainer Schrammel 35,87, 2. Herbert Kreiner 35,95, 3. Peter Knoll 36,25, 4. Thomas Renner 36,39, 5. Robert Hinum 36,61. **2. Lauf:** 1. Ingo Kandezki, D 35,96, 2. Wilhelm Mayr 36,33, 3. Walter Hable 36,47. **Männl. Jugend:** 1. Gerhard Zallinger 37,20, 2. Klaus Knoll 37,55, 3. Claudius Gerhardt, D 37,78. **1.000 m: Männer:** 1. Lars Kubitz, D 2:34,50, 2.

Ludwig Ratzenböck 2:36,29, 3. Markus Rössler 2:37,97, 4. Johannes Wregg 2:38,55, 5. Werner Niedersüß 2:39,04, 6. Josef Beyer 2:39,74, 7. Klaus Freilinger 2:40,41, 8. Joachim Sonnberger 2:43,15, 9. Walter Krieger 2:43,22, 10. Martin Schauer 2:43,42, 11. Manfred Orthacker 2:45,22, 12. Wolfgang Zweimüller 2:48,22. **Männl. Jugend:** 1. Klaus Krinninger 2:47,62, 2. Thomas Ursulak 2:49,71, 3. Gerald Zoldl 2:50,73, 4. Christian Ganshofer 3:07,49. **Hoch: Männer:** 1. Wolfgang Salhofer 1,98, 2. Günter Hermann 1,98, 3. Peter Bieber 1,90, 4. Alwin Breitwimmer 1,80, 5. Thomas Mühlberger 1,75. **Männl. Jugend:** 1. Jörg Kummerow, D 1,78, 2. Torsten Zech, D 1,75, 3. Christian Vejmelek 1,70, 4. Jürgen Thimet 1,60. **Weit: Männer:** 1. Thomas Arnoldner 6,11, 2. Gerhard Gratt 6,10, 3. Bernhard Meingassner 6,10, 4. Günter Hermann 6,05, 5. Rainer Sulzbacher 6,00, 6. Georg Prammer 5,97, 7. Wolfgang Salhofer 5,95, 8. Alwin Breitwimmer 5,95. **Männl. Jugend:** 1. Harald Sihorsch 5,87, 2. Michael Kammler 5,66, 3. Florian Lunzer 5,42. **Männl. Schüler A:** 1. Christian Vejmelek 5,99, 2. Jürgen Kammler 5,34, 3. Alexander Moshammer 5,32, 4. Matthias Eichhorn 5,17, 5. Rene Hochreiter 5,00. **Kugel: Männer:** 1. Kurt Kothbauer 14,00, 2. Erwin Pirklbauer 13,98, 3. Gerhard Huber 12,16, 4. Johann Maier 11,27, 5. Herbert Schauer 9,23. **Männl. Jugend:** 1. Jochen Kohlhass, D 12,03, 2. Johannes Arnoldner 11,75, 3. Marco Jendry, D 11,63, 4. Harald Sihorsch 11,55, 5. Robert Fusch 11,36, 6. Oliver Specht 11,18. **Speer: Männer:** 1. Lothar Brandl 57,98 (OÖ Jun.-Rek.), 2. Ulrich Werthner 50,26, 3. Gerhard Gratt 47,26, 4. Stefan Weinberger 46,22, 5. Andreas Krenz, D 45,40, 6. Georg Prammer 40,30. **Männl. Jugend:** 1. Marco Jendry, D 48,52, 2. Jochen Kohlhass, D 47,50, 3. Oliver Specht, D 41,48, 4. Gerhard Zallinger 40,86, 5. Harald Sihorsch 39,52, 6. Johannes Arnoldner 36,24. **60 m: Frauen:** 1. Anni Spitzbart 8,11, 2. Elisabeth Kerl 8,27, 3. Michaela Wörndl 8,28, 4. Ulli Kempf 8,40, 5. Birgit Eysn 8,43, 6. Nikola Knoll 8,50. **Weibl. Jugend:** 1. Kathi Sabernig 8,00, 2. Sabine Murhammer 8,06, 3. Diana Strasser 8,11, 4. Alessandra Himetsberger 8,12, 5. Susi Priner 8,21, 6. Sandra Romanik 8,26. **Weibl. Schüler A:** 1. Rita Starkl 8,44, 2. Birgit Wolfsegger und Maria Schulz 8,84, 4. Angela Fleischer 8,85, 5. Iris Teubl 9,20, 6. Carmen Palisa 9,24. **600 m: Frauen:** 1. Therese Kiesel 1:36,11, 2. Andrea Pospishek 1:37,56. **Weibl. Jugend:** 1. Astrid Wimmer 1:47,13, 2. Heike Zoldl 1:50,98. **Weibl. Schüler A:** 1. Sandra Burglechner 1:55,87, 2. Claudia Kersch 1:58,16, 3. Alexandra Rameder 1:58,96. **Weibl. Schüler B:** 1. Barbara Scheiterbauer 2:01,58, 2. Sonja Lichtl 2:01,75, 3. Karin Schauer 2:01,94. **300 m: Frauen:** 1. Anni Spitzbart 40,57, 2. Elgin Drda 40,95, 3. Kathi Sabernig 42,15, 4. Theresia Kiesel 42,53, 5. Andrea Pospishek 42,93. **Hoch: Frauen:** 1. Sonja Falkner 1,50. **Weibl. Jugend:** 1. Elisabeth Loidold 1,60, 2. Kathi Sabernig 1,55, 3. Kirsten Wakolbinger 1,50. **Weit: Frauen:** 1. Evelyn Ankowitsch 4,90, 2. Michaela Wörndl 4,87, 3. Ulli Kempf 4,62, 4. Anita Lechner 4,53. **Weibl. Jugend:** 1. Kathi Sabernig 5,98, 2. Claudia Murhammer 5,10, 3. Elisabeth Loidold 4,73, 4. Renate Limberger 4,73, 5. Heike Zoldl 4,58, 6. Sandra Romanik 4,22. **Weibl. Schüler A:** 1. Rita Starkl 4,62, 2. Birgit Wolfsegger 4,62, 3. Sandra Burglechner 4,52, 4. Maria Schulz 4,24, 5. Maria Kneidinger 4,23, 6. Carmen Palisa 4,20. **Weibl. Schüler B:** 1. Maria Hofstadler 4,15, 2. Nina Affenzeller 4,08, 3. Tatjana Zeimes 4,07, 4. Sonja Lichtl 3,86, 5. Birgit Zillner 3,81. **Kugel: Frauen:** 1. Karin Danninger 13,97. **Weibl. Jugend:** 1. Elisabeth Loidold 9,90, 2. Kirsten Wakolbinger 9,40, 3. Susi Priner 9,34, 4. Michaela Gillel 8,00. **Weibl. Schüler A:** 1. Maria Schulz 6,99, 2. Birgit Wolfsegger 6,78, 3. Irene Dörflinger 6,08, 4. Sandra Höfler 5,81. **Speer:** 1. Bettina Lehmann 43,46, 2. Ingrid Limberger 38,38, 3. Karin Gumpenberger 37,84.

Straßen- u. Crosslauf

1. 3., Hartberg/Steirische Cross-MS

Männer 10,8 km: 1. Fraiss (KSV) 35:05, 2. Berntgen (ATSE) 35:41, 3. Fuchs (ATUS Judenburg) 35:53, 4. Saufussl 36:00, 5. Reinisch 36:06, 6. Kleindienst (alle Post) 36:09. **Männer 10,4 km:** 1. Göll 13:09, 2. Langmaier (beide ATSE) 13:11, 3. Röthel (Bärnbach) 13:22, 4. Strassegger 13:30, 5. Mandl (beide KSV) 13:32, 6. Jantschgi (Pol. Leoben) 13:38. **Männl. Junioren: 6 km:** 1. Mandl 19:39, 2. Schuster (MLG) 20:09, 3. Mayer (Pol. Leoben) 20:30. **Männl. Jugend: 4,2 km:** 1. Larl (Post) 14:15, 2. Pichler (U. Leibnitz) 15:04, 3. Ehretreiber (Pol. Leoben) 15:06. **Männl. Schüler: 3 km:** 1. Mursteiner (MLG) 10:32, 2. Schimek (Deutschfeistritz) 10:50, 3. Hirtler (ATUS Knittelfeld) 10:55. **Frauen: 3,6 km:** 1. Lattinger (Hartberg) 13:55, 2. Oitzl (ATSE) 14:36, 3. Goger (Fürstenfeld) 14:57. **Weibl. Jugend: 2,4 km:** 1. Tagatsch (Hartberg) 9:08, 2. Feldhofer (Deutschfeistritz) 9:27, 3. Graf (KSV) 9:52. **Weibl. Schüler: 1,8 km:** 1. Mursteiner (MLG) 7:14, 2. Feldhofer 7:17, 3. Mayer (Pol. Leoben) 7:28.

7. 3., Neumarkt/Salzburger Cross-MS

Männer: 3.510 m: 1. Schmuck (ASV) 10:16, 2. Cecconi (U) 10:39, 3. Huber (Saalfelden) 10:56, 4. Schiffrer (ASV) 11:06, 5. Millinger (Maishofen) 11:13, 6. J. Hohenwarter (U. Weibbach) 11:14. **Männl. Junioren: 3.510 m:** 1. Hofer (ASV) 11:50. **Männl. Jugend: 3.510 m:** 1. Thausing 11:37, 2. Wildner 12:03, 3. Lang (alle U) 12:14. **Männl. Schüler: 2.340 m:** 1. Grünberger (ÖTB) 8:33, 2. Helming 8:42, 3. Neuhof (beide LC Flachgau) 8:44. **Frauen: 3.510 m:** 1. M. Frisch (ÖTB) 13:38, 2. Auer (U. Weibbach) 13:57, 3. Gast: Brückner/D 13:14. **Weibl. Jugend: 2.340 m:** 1. A. Rettenbacher (U) 9:52, 2. U. Frisch (ÖTB) 9:56, 3. Reisinger (LAM Rif) 10:40. **Weibl. Schüler: 1.170 m:** 1. Stöhr 5:11, 2. Löffler (beide ÖTB) 5:33.

15. 3., Wien-Prater Sri-Chinmoy-Friedensmeile

Herren: 1. Hassan Tarik 5:21, 2. Stefan Klug 5:39, 3. Hans Hridlizka 5:45, 4. Monclo Danicic 5:59, 5. Asko Sinilaine 6:01, 6. Albert Mussil 6:03, 7. Paul Brenner 6:05, 8. Reinhard Kanduth 6:15, 9. Josef Hofer 6:17, 10. Wolfgang Stritzinger 6:18, 11. Franz Hinteregger 6:19, 12. Andreas Jentsch 6:21, 13. Axel Jentsch 6:24, 14. Frank Perlick 6:25, 15. Gernot Schmiedberger 6:25. **Damen:** 1. Andrea Munda 7:53, 2. Patricia Chung 8:00, 3. Margit Lutowsky 8:08.

21. 3., Wels/Crosslauf

6.600 m: Herren, Allg. Klasse: 1. Hannes Müller und Franz Schiermayr 21:09, 3. Andreas Friedl 21:21, 4. Hubert Blumer 22:02, 5. Reinhard Gugenberger 22:10, 6. Franz Sperrer 22:59. **Jogger:** 1. Reinhold Dallinger 22:12, 2. Georgis Liggensforter 23:14, 3. Reinhold Fröschl 23:20. **AK I:** 1. Walter Feichtenschlager 21:44, 2. Siegfried Hager 21:48, 3. Dietmar Kirchmayr 22:42. **4.400 m: Herren, AK II:** 1. Conrad Trdy 14:04, 2. Hans Wastl 14:49, 3. Günther Sommer 14:52. **AK III:** 1. Johann Weidinger 17:15. **Männl. Jugend:** 1. Klaus Krinninger 14:38, 2. Gerald Hafner 14:45, 3.



Conrad Trdy, der Dauer(b)renner aus Wels, gewann am 21. 3. die Crosslauf-Altersklasse.

Wolfgang Ebenhofer 16:05. **Männl. Junioren:** 1. Martin Schauer 14:15, 2. Rudolf Stürzlinger 14:27, 3. Johannes Bergmair 14:59. **Frauen, Jogging:** 1. Carina Ursprunger 19:43, 2. Gisela Feichtenschlager 20:11, 3. Franziska Brandt 23:15. **Weibl. Junioren:** 1. Stephanie Karl 17:24. **2.200 m: Männl. Schüler A:** 1. Oliver Trdy 7:22, 2. Walter Wimmer 7:26, 3. Peter Schwandl 7:30. **Männl. Schüler B:** 1. Rainer Wimmer 7:44, 2. Ronald Ecker 7:53, 3. Gerhard Geiger 8:01. **Weibl. Jugend:** 1. Slavica Oszanic 8:57. **Weibl. Schüler B:** 1. Madeleine Kalss 9:08, 2. Daniela Bauer 9:15, 3. Sandra Hagenhuber 12:10.

21. 3., Leonding/Rund um den Kürnberg (20 km)

Männer, Allg. Klasse: 1. Ludwig Ratzenböck 1:07:26, 2. Franz Füreder 1:09:47, 3. Christian Prandi 1:10:56, 4. Franz Springer 1:11:46, 5. Anton Weiermaier 1:14:46, 6. Max Springer 1:15:13, 7. Thomas Hirsböck 1:15:19, 8. Josef Beyer 1:16:11, 9. Walter Turek 1:17:42, 10. Markus Kössler 1:18:04, 11. Herbert Steinmaier 1:19:55. **M30:** 1. Franz Flankl 1:09:22, 2. Sigi Tatzreiter 1:11:44, 3. Hans Rohrhofer 1:11:49, 4. Hans Gierlinger 1:12:22, 5. Kurt Baldauf 1:13:01, 6. Ferdinand Schmidhuber 1:13:54, 7. Willi Bernecker 1:14:18, 8. Ernst Pröll 1:15:49, 9. Anton Pleiner 1:17:03, 10. Richard Eberl 1:17:52, 11. Josef Rosenthaler 1:18:57, 12. Alois Stöttner 1:20:30. **M40:** 1. Rudolf Rumpel 1:12:30, 2. Josef Ilg 1:16:00, 3. Gabriel Bauer 1:18:28, 4. Ing. J. Wiesenegger 1:18:33, 5. Franz Wendl 1:19:15, 6. Robert Fleischanderl 1:19:17, 7. Dieter Steinmaurer 1:19:42, 8. Josef Kinast 1:20:41, 9. Franz Nöbauer 1:21:06, 10. Siegfried Sittenthaler 1:22:26. **M50:** 1. Walter Hintermayr 1:22:41, 2. Johann Hofstätter 1:22:57, 3. Erich Wach 1:27:56. **Frauen, Allg. Klasse:** 1. Christine Kinast 1:28:37, 2. Johanna Springer 1:33:36, 3. Anita Moser 1:35:03. **W40:** 1. Ida Hellwagner 1:22:42, 2. Gundl König 1:23:12, 3. Uschi Koldziejczak 1:33:44.

22. 3., Feldkirch-Gisingen/VLV-Cross-MS

Männer I: 12 km: 1. Urban (Montfort) 40:46, 2. Streitberger (LSGV) 44:09, 3. Solic (Dornbirn) 44:14, 4. Lamprecht (Joggingclub) 44:27, 5. Klotz (Bludenz) 44:27, 6. Gfader (Montfort) 44:49. **Männer II: 4,5 km:** 1. H. Forster 14:31, 2. Grauer (beide Lochau) 15:04, 3. Benkö (Mäser) 15:05, 4. G. Forster (Lochau) 15:06, 5. Hofmann 15:11, 6. Zischg (beide Mäser) 15:21. **Männl. Junioren: 6 km:** 1. D. Forster (Lochau) 20:53, 2. Galler (Lustenau) 21:45, 3. Loacker (Montfort) 22:00. **Männer AK I: 6 km:** 1. Battisti (Bludenz) 22:52. **Männer AK II: 6 km:** 1. Rödhammer (Bludenz) 21:28. **Männer AK III: 6 km:** 1. Hagen (Jg. 33, Lustenau) 22:41. **Männl. Jugend: 4,5 km:** 1. Grauer (Lochau) 15:56, 2. Holler (Lustenau) 16:05, 3. Niederländer (Montfort) 16:14. **Männl. Schüler: 3,1 km:** 1. Loacker 11:23, 2. Mayer 11:42, 3. Heinze (alle Götzis) 12:05. **Frauen: 4,5 km:** 1. Prischink (Mäser) 16:42, 2. S. Lins (Montfort) 17:37, 3. Spiegel (Vorwerk) 18:11, 4. Heim 18:20, 5. Herbst (beide Mäser) 18:25, 6. Immerz/D 18:26. **Weibl. Jugend: 3,1 km:** 1. Tassotti 14:16, 2. Walsler 14:16, 3. Sonderegger (alle Gisingen) 14:16. **Weibl. Schüler: 2,2 km:** 1. Sonderegger 9:00, 2. Guldenschuh (Bregenz) 9:41, 3. Lercher (Klaus) 9:46.

22. 3., Warschau/Cross-WM

Männer (11,9 km): 1. John Ngugi 36:07, 2. Paul Kipkoech (beide Ken) 36:07, 3. Paul Arpin (F) 36:51, 4. Abebe Mekonnen (Äth) 36:53, 5. Some Muge 36:54, 6. Andrew Masal (beide Ken) 37:01, 7. Pat Porter (USA) 37:04, 8. Paul McCloy (Kan) 37:08, 9. Bruno le Stum (F) 37:09, 10. Dave Clark (GB) 37:10, 11. Stephen Monaghetti (Aus) 37:11, 12. Ed Eyestone (USA) 37:11, 13. Francesco Pannetta (I) 37:12, 14. Jose Regalo (Por) 37:13, 15. Pierre Levisse (F) 37:13, 16. John Halvorsen (N) 37:14, 17. Haji Bulbulba (Äth) 37:14, 18. Moses Tanui (Ken) 37:17, 19. Vincent Rousseau (B) 37:25, 20. Carl Thackery (GB) 37:25, 21. Kirati (Ken) 37:28, 22. Forster (GB) 37:30, 23. Binns (GB) 37:31, 24. Plascencia (USA) 37:31, 25. Esparcia (E) 37:31, 26. Bordin (I) 37:33, 27. Bulti Wodago (Äth) 37:37, 28. Polo (E) 37:38, 29. Miltesa (Äth) 37:39, 30. Burrige (NZ) 37:42, 31. Mandele (Zim) 37:42, 32. Pozzani (I) 37:43, 33. McGee (GB) 37:43, 34. Michimoto (Jp) 37:43, 35. Woods (Irl) 37:44, 36. Bernardini (I) 37:45, 37. Mamede (Por) 37:46, 38. Richards (GB), 39. Feter (Äth), 40. Muir (Schott). **Mannschaften:** 1. Kenia 53 Punkte, 2. England 245, 3. Äthiopien 161, 4. Italien 223, 5. Frankreich 245, 6. Portugal 309. **Frauen (5 km):** 1. Annette Sergent (F) 16:46, 2. Eli-

zabeth Lynch (Schott) 16:48, 3. Ingrid Kristiansen (N) 16:51, 4. Lynn Jennigs 16:55, 5. Lesley Welch (beide US) 16:57, 6. Marianna Stanesco (Rum) 17:04, 7. Cornelia Bürki (CH) 17:08, 8. Krishna Wood (Aus) 17:11, 9. Paula Ivan (Rum) 17:12, 10. Natalia Sorokiwskaja (SU) 17:13, 11. Maragret Wairimu (Ken) 17:14, 12. Martine Fays (F) 17:19, 13. Olga Bondarenko (SU) 17:20, 14. Mary Knisely (USA) 17:20, 15. Jelena Romanowa (SU) 17:23, 16. Yvonne Murray (Schott) 17:24, 17. Marina Rodtschenkowa (SU) 17:25, 18. Anne Viallix (F) 17:25, 19. Maria Lelut (F) 17:30, 20. Christine Beening (GB) 17:30, 21. Asaito (Ken) 17:31, 22. Curatolo (I) 17:31, 23. Smith (USA) 17:32, 24. Mota (Por) 17:32, 25. Genilly (F) 17:34, 26. Slegers (B) 17:36, 27. Machado (Por) 17:36, 28. Wang (Chi) 17:36, 29. Mugocci (Rum) 17:37, 30. Ellis (GB) 17:38. **Mannschaften:** 1. USA 46 Punkte, 2. Frankreich 50, 3. UdSSR 55, 4. Rumänien 94, 5. Kenia 117, 6. Norwegen 143. **Männl. Junioren (7,3 km):** 1. Danda Kirochi (Ken) 22:18, 2. Demeke Bekele 22:18, 3. Debele Demisse (beide Äth) 22:20, 4. William Koskei 22:57, 5. Mathew Rono (beide Ken) 22:28, 6. Aliqaz Aleme-yehu (Äth) 22:28. **Mannschaften:** 1. Äthiopien 19 Punkte, 2. Kenia 20, 3. Japan 73.

29. 3., Wien/Marathon-Test (10 km)

Gesamtergebnis: 1. Rudi Peer 32:39,9, 2. Gottfried Lichtscheidl 33:10,1, 3. Hans Ullmann 33:30,1, 4. Hassan Tarik 33:31,0, 5. Peter Zenz 34:45,9, 6. Robert Reindl 34:57,3, 7. Carina Weber-Leutner 35:05,4, 8. Roland Willhalm 35:05,6, 9. Werner Zdrzil 35:37,7, 10. Walter Smoli 35:44,8, 11. Kurt Kern 35:49,7, 12. Gerhard Leicht 35:50,1, 13. Leo Kaiblinger 35:50,3, 14. Robert Shopshire 35:50,6, 15. Werner Brunnhuber 36:07,3, 16. Karl Häring 36:08,3, 17. Josef Weiss 36:29,0, 18. Kurt Zirngast 36:57,4, 19. Peter Grimdschich 37:13,6, 20. Josef Toch 37:38,5, 21. Erich Huberth 37:54,2, 22. Valentin Tuzar 37:57,5, 23. Peter Berethalmay 37:59,7, 24. Franz Reinthaler 38:12,4, 25. Bruno Zdrzil 38:21,6.

5. 4., Wien/4. Frühlingsmarathon

Gesamtwertung: 1. Gerhard Hartmann, 55 (1. M30) 2:16:10, 2. Alfredo Shahanga, 65, Tan (1. MH) 2:16:26, 3. Jean Weyts, 60, B (2. MH) 2:18:45, 4. Japhet Mashishanga, 60, Tan (3. MH) 2:21:26, 5. Marjan Krempel, 55, YU (2. M30) 2:23:56, 6. Zoltan Nalesnyik, 57, H (3. M30) 2:24:32, 7. Joseph Perske, 56, USA (4. M30) 2:25:16, 8. Josef Toth, 65, H (4. MH) 2:25:58, 9. Bernd-Joachim Deters, 48, D (1. M35) 2:26:19, 10. Leonardo Bardi, 61,



Als erste Österreicherin den Wien-Marathon gewonnen: Carina Weber-Leutner.

Foto: Sündhofer

I (5. MH) 2:27:02, 11. Hubert Haas, 58 (6. MH) 2:27:09, 12. Rolf Theuer, 61 2:27:27, 13. Rudolf Peer, 56 (5. M30) 2:28:03, 14. Borut Podgornik, 55, YU (6. M30) 2:28:05, 15. Hermann Luttmann, 57, D 2:28:19, 16. Jiri Civrny, 53, CS 2:31:12, 17. Istvan Szabo, 58, H 2:31:34, 18. Josef Friesenbichler, 51 (2. M35) 2:31:35, 19. Jochen Lux, 54, D 2:31:51, 20. Herbert Rattensperger, 66 2:32:20, 21. Anton Rattensperger, 63 2:32:21, 22. Lubomir Hrmo, 61, CS 2:32:29, 23. Erwin Nageler, 54 2:32:56, 24. Vladimir Macko, 51, CS (3. M35) 2:33:03, 25. Alexander Priebe, 62, D 2:34:12, 26. Urs Schnyder, 57, CH 2:34:13, 27. Franz Wresnik, 60 2:34:22, 28. Franz Innerkofler, 60 2:34:35, 29. Axel Ehrhardt, 61, D 2:34:44, 30. Paul Smitka, 45, NL (1. M40) 2:34:54, 31. Rudolf Janovsky, 60 2:35:26, 32. Karl Gradinger, 55 2:35:37, 33. Toni Ritsch, 38, I (1. M45) 2:36:08, 34. Franz Flankl, 57 2:36:32, 35. Stefano Ciotti, 63, I 2:36:37, 36. Andreas Schlierarend, 50, D (4. M35) 2:36:41, 37.

Herbert Fortin, 58 2:36:51, 38. Martin Köhler, 56 2:36:54, 39. Manfred Träger, 49, D (5. M35) 2:36:58, 40. Paul Adam, 59 2:37:20, 41. Walter Bianchi, 46, I (2. M40) 2:37:39, 42. Frenz Bemtgen, 61, Lux 2:37:54, 43. Tomasz Stankiewicz, 53, Pl 2:37:59, 44. Stefan Wögerbauer, 59 2:38:21, 45. Juan Macko, 51, CS (6. M35) 2:38:26, 46. Werner Joos, 43, D (3. M40) 2:38:52, 47. Rudolf Rumpel, 47 (4. M40) 2:39:04, 48. Bram Heikamp, 53, NL 2:39:26, 49. Josef Knapp, 59, I 2:39:28, 50. Ferdinand Koolz, 55 2:39:43, 51. Gottfried Lichtscheidl, 56 2:39:52, 52. Karl Benesch, 61 2:39:56, 53. Christian Kremslehner, 63 2:40:08, 54. Rudolf Berger, 53 2:40:21, 55. Herbert Reichel, 53 2:40:40, 56. Mario Klinskov, 52 2:40:44, 57. Hans Kamleitner, 47 (5. M40) 2:40:53, 58. Walter Meder, 43, D (6. M40) 2:40:55, 59. Carina Weber-Leutner, 60 (1. WH) 2:40:57, 60. Christian Prantl, 60 2:41:02, 61. Klaus Geuss, 65, D 2:41:25, 62. Ewald Schaffer, 40 (2. M45) 2:41:36, 63. Jean-

GALAXIS
Der Marathonreise-Spezialist



MARATHON REISE KATALOG HERBST 86 FRÜHJAHR/ SOMMER 87

DER NEUE **GALAXIS**

MARATHON REISE KATALOG 1986/87

Fordern Sie den neuen Katalog an — kostenlos und unverbindlich.

Name: _____

Straße: _____

Ort: _____

Mit 15 Marathonreisen in alle Welt. Mit Informationen zu jedem Reise-land und zum Marathon selbst. Zusammengestellt von Marathonreise-Experten!

Ausschneiden und senden an: Galaxis - Waldfriedhofstr. 87 - 8000 München 70 - Tel. (089) 714 60 01



Der Belgier Jean Weyts blieb als Dritter unter 2:20: Endzeit 2:18,45.

Claude Leforestier, 49, F 2:41:59, 64. Walter Kloimwieder, 41 (3. M45) 2:42:00, 65. Walter Feichtenschlager, 52 2:42:32, 66. Martin Zeltner, 57, CH 2:42:59, 67. Manfred Schmidt, 50, D 2:43:08, 68. Reinhold Sinzinger, 43 2:43:25, 69. Werner Budtschedl, 50 2:43:40, 70. Manfred Lachmair, 43 2:43:46, 71. Anton Glück, 62 2:43:51, 72. Friedrich Baldinger, 59 2:44:04, 73. John Makanya, 61, Tan 2:44:14, 74. Robert Reindl, 53 2:44:18, 75. Arnold Karl, 52, D 2:44:31, 76. Luit Kuiper, 46, NL 2:44:32, 77. Ferdinand Jasensky, 43 2:44:34, 78. Werner Zdrzil, 55 2:44:43, 79. Dieter Hoffmann, 52, D 2:44:49, 80. Johannes Mayer, 58 2:44:50, 81. Kurt Franz, 67 2:45:20, 82. Günther Hager, 44 2:45:28, 83. August Krumbiegel, 52 2:45:45, 84. Christof Hugantobler, 49, CH 2:45:51, 85. Joachim Masatz, 51, D 2:45:56, 86. Heinz Bede-Kraut, 66 2:46:08, 87. Johann Sommerhuber, 50 2:46:12, 88. Jan Luft, 62, D 2:46:12, 89. Kurt Baldauf, 55 2:46:15, 90. Alois Pfeiler, 53 2:46:19, 91. Klaus Reeh, 39, D (4. M45) 2:46:21, 92. Peter Zenz, 63 2:46:33, 93. Danny Govers, 59, B 2:46:35, 94. Nikolaus Fritz, 47 2:46:35, 95. Jiri Smida, 58, CS 2:46:36, 96. Alfred Biela, 52 2:46:44, 97. Gerhard Leicht, 43 2:46:45, 98. Heinrich Mutschlechner, 57, 12:46:54, 99. Horst Greibl, 45 2:46:57, 100. Erhard Güldenapfel, 37, CH (1. M50) 2:47:00, 101. Heinz Steiner, 44 2:47:00, 102. Rainer Kalliany, 58 2:47:01, 103. Karl Petrik, 54 2:47:05, 104. Daniel Rothen, 60, CH 2:47:06, 105. Alfred Vecera, 49 2:47:07, 106. Peter Gaschler, 64, D 2:47:09, 107. Bernd Bürgli, 47 2:47:14, 108. Igor Bucek, 61, CS 2:47:17, 109. Werner Hoffmann, 41, D (5. M45) 2:47:26, 110. Walter Messics, 54 2:47:33, 111. Günter Sommer, 40 (6. M45) 2:47:48, 112. Kurt Kern, 48 2:48:00, 113. Maciek Hawrylak, 59, PL 2:48:04, 114. Verena Lechner, 64 (2. WH) 2:48:08, 115. Alfons Maier, 60, D 2:48:29, 116. Mauro Bartoli, 55, I 2:48:37, 117. Helmut Reitmeir, 44, D 2:48:43, 118. Jörg Knieling, 63, D 2:48:46, 119. Drobne Pavle, 68, YU 2:48:53, 120. Dietmar Mascher, 65 2:48:54, 121. Elmar Bachmann, 54, D 2:48:56, 122. Timo Zilli, 45, I 2:48:57, 123. Josef Wolf, 59, D 2:49:00, 124. Franz Hametner, 65 2:49:01, 125. Seppi Stübi, 59, CH 2:49:01, 126. Manfred Walden, 49, D 2:49:27, 127. Werner Sahli, 38, CH 2:49:31, 128. Georg Köstner, 54 2:49:35, 129. Josef Lang, 58 2:49:35, 130. Robert Csreppka, 39 2:49:37, 131. Mario Wallrath, 57, D 2:49:49, 132. Johann Eisl, 2:49:55, 133. Michael Wimmer, 37, D (2. M50) 2:50:00, 134. Helmut Richter, 39 2:50:02, 135. Peter Riegler, 39 2:50:02, 136. Werner Planer, 56 2:50:03, 137. Thomas Herrmann, 58, D 2:50:04, 138. Manfred Ritthammer, 63 2:50:10, 139. Heinz Adamec, 40 2:50:12, 140. Rinaldo Toscan, 56, I 2:50:14, 141. Josef Hübel, 57 2:50:20, 142. Egon Dellemann, 54, I 2:50:24, 143. Helmut Schiller, 48 2:50:37, 144. Manfred Witte,

60, D 2:50:43, 145. Walter Smoly, 55 2:50:55, 146. Hans Rohrhofer, 54 2:51:09, 147. Karl-Hans Popp, 52, D 2:51:11, 148. Herbert Lirsch, 57 2:51:18, 149. Leopold Käblinger, 53 2:51:25, 150. Walter Hubner, 54 2:51:29, 151. Luciano Pezzolo, 51, I 2:51:35, 152. Walter Jesionek, 36, D (3. M50) 2:51:37, 153. Siegfried Tatzreiter, 52 2:51:43, 154. Willibald Diepold, 50 2:51:50, 155. Erwin Sindenthal, 48 2:51:53, 156. Diego Longo, 58, I 2:51:53, 157. Karl Häring, 51 2:51:56, 158. Felizian Lippard, 53 2:52:14, 159. Hendrik Dullemond, 37, NL (4. M50) 2:52:22, 160. Gerhard Franke, 34, D (5. M50) 2:52:23, 161. Michael Friedrich, 61, D 2:52:28, 162. Heinz Fink, 61 2:52:31, 163. Josef Weiss, 57 2:52:34, 164. Franz Füreder, 59 2:52:39, 165. Stefan Pitschelder, 59, I 2:52:45, 166. Lutz Aderhold, 52, D 2:52:46, 167. Albert Nagy, 49, H 2:52:48, 168. Bruno Zdrzil, 55 2:52:56, 169. Walter Köröcz, 39 2:52:59, 170. Herbert Mach-Weber, 37 (6. M50) 2:53:01, 171. Harald Peplau, 44, D 2:53:05, 172. Urbancsik György, 60, H 2:53:09, 173. Bruno Vogel, 59, CH 2:53:10, 174. Wolfgang Haring, 50 2:53:11, 175. Fred Buining, 56, NL 2:53:18, 176. Karl Böckl, 41 2:53:22, 177. Franz Arnold, 52, CH 2:53:24, 178. Johann Gierlinger, 53 2:53:32, 179. Gerhard Kaiser, 59, D 2:53:33, 180. Hans Wolff, 44 2:53:37, 181. Klaus Ziller, 56, D 2:53:39, 182. Franz Zehentmayr, 37 2:53:42, 183. Francesco Fuser, 60, I 2:53:44, 184. Gerhard Hanisch, 50 2:53:48, 185. Martin Lippard, 59 2:53:52, 186. Werner Sponzel, 40, D 2:54:06, 187. Walter Vogel, 58 2:54:10, 188. Kurt Eckl, 55 2:54:10, 189. Josef Laber, 61 2:54:12, 190. Thomas Wimmer, 66, D 2:54:15, 191. Udo Möller, 60, D 2:54:26, 192. Karl Kritzinger, 59 2:54:27, 193. Robert Shropshire, 41, USA 2:54:29, 194. Udo Denk, 63, D 2:54:34, 195. Helfried Bauer, 59 2:54:35, 196. Walter Gotsch, 37 2:54:38, 197. Franz Reinthaler, 52 2:54:42, 198. Anton Kesselbacher, 64 2:54:56, 199. Friedrich Protiewensky, 45 2:55:01, 200. Herbert Mittermayer, 53 2:55:07, 201. Sämi Heuberger, 36, CH 2:55:13, 202. Franz Eidher, 58 2:55:14, 203. Gerhard Pauser, 61 2:55:18, 204. Florian Heinz, 67 2:55:22, 205. Günther Lewenhofer, 56 2:55:25, 206. Horst Stainer, 58 2:55:30, 207. Roland Kleinpaul, 57 2:55:38, 208. Hubert Blumer, 63 2:55:39, 209. Michael Geret, 57, D 2:55:40, 210. Roland Willhalm, 62 2:55:42, 211. Alois Schuster, 41 2:55:43, 212. Helmut Norbert Planitzer, 63 2:55:44, 213. Herbert Honer, 60 2:55:47, 214. Benno Linzer, 44, D 2:55:52, 215. Franz Jobst, 59 2:55:54, 216. Alois Figaro, 63 2:55:58, 217. Rudolf Döller, 54 2:56:04, 218. Michael Krohn, 48, D 2:56:13, 219. Hans Plasch, 45 2:56:13, 220. Andreas Bindorfer, 58, D 2:56:19,

221. Gerald Hanisch, 53 2:56:25, 222. Santiago Orio, 38, E 2:56:30, 223. Thomas Hirsböck, 63 2:56:31, 224. Emilio Silvano, 46, I 2:56:34, 225. Kurt Walder, 49 2:56:42, 226. Herbert Ludl, 44 2:56:44, 227. Alfred Schenner, 37 2:56:48, 228. Miklos Nemes, 53, H 2:56:50, 229. Richard Hofbauer, 35, D 2:56:51, 230. Gianni Frausin, 45, I 2:56:57, 231. Peter Garschall, 58 2:56:57, 232. Franz Monschein, 58 2:57:00, 233. Josef Toch, 46 2:57:00, 234. Charly Elsener, 43, CH 2:57:08, 235. Raymond Hickman, 67, USA 2:57:10, 236. Martin Moosleitner, 61, CH 2:57:13, 237. Willi Strohmaier, 61 D 2:57:14, 238. Klaus-Dieter Schulz, 43, D 2:57:17, 239. Wolfgang Christel, 58, D 2:57:17, 240. Olaf Heye, 65, D 2:57:18, 241. Andreas Schedle, 61 2:57:22, 242. Heinz Schmolli, 49 2:57:28, 243. Josef Schöndorfer, 48 2:57:33, 244. Michael Schiffer, 66 2:57:35, 245. Rainer Klotz, 59 2:57:42, 246. Walter Koomata, 52 2:57:43, 247. Christian Glockengiesser, 56 2:57:45, 248. Anton Silber, 58 2:57:52, 249. Franz Gruber, 45 2:57:52, 250. Andreas Dziedzic, 60, D 2:57:55, 251. Andreas Reitbauer, 62 2:58:01, 252. Peter Grimsditch, 51, GB 2:58:07, 253. Hans Hrdliczka, 48 2:58:08, 254. Horst Rauchdobler, 47 2:58:14, 255. Karsten Rybka, 57, D 2:58:14, 256. Claus Drewes, 36, D 2:58:18, 257. Friedrich Eichler, 49 2:58:18, 258. Siegfried Hager, 50 2:58:18, 259. Hubert Kamps, 50, D 2:58:19, 260. Ewald Zügner, 41 2:58:21, 261. Pavol Helomanovsky, 49, CS 2:58:22, 262. Franz Gruber, 57 2:58:25, 263. Georg Lust, 62 2:58:27, 264. Helmut Hirtler, 55 2:58:31, 265. Wieslaw Czarnik, 58, PL 2:58:35, 266. Ulf Öppert, 65, D 2:58:40, 267. Peter Broz, 49 2:58:41, 268. Georg Gerlach, 46 2:58:41, 269. Georg Horn, 43, D 2:58:46, 270. Heinz Nitsche, 39, D 2:58:47, 271. Günther Schiller, 43, D 2:58:47, 272. Vito Fanciullo, 58, I 2:58:48, 273. Wolfgang Strasser, 62 2:58:51, 274. Karl Schmidseider, 64 2:58:55, 275. Erwin Fürst, 39 2:58:57, 276. Milan Kohut, 45, CS 2:58:57, 277. Horst Glotz, 41, D 2:59:05, 278. Wolfgang Hartmann, 55, D 2:59:14, 279. Manfred Lallitsch, 64 2:59:30, 280. Harald Gansterer, 67 2:59:31, 281. Reinhold Dallinger, 56 2:59:32, 282. Roman Nahrang, 56 2:59:32, 283. Reinhard Mayer, 59 2:59:38, 284. Johann Ptazek, 57 2:59:42, 285. Swen Pruscha, 41 2:59:43, 286. Martin Stacherl, 56 2:59:59, 287. Josef Gatteringer, 56 (1. J.) 3:00:00, 288. Rudolf Kübeck, 54, D 3:00:01, 289. Walter Turek, 58 3:00:08, 290. Martin Pickl, 64 3:00:11, 291. Peter Kornfeld, 34, D 3:00:11, 292. Willi Rupprecht, 36 3:00:25, 293. Josef Bürzle, 39, D 3:00:34, 294. Rudolf Hummel, 57 3:00:43, 295. Stefan Wagner, 68 3:00:45, 296. Walter Tuma, 60 3:00:46, 297. Heinz Kolarzik, 42

3:00:50, 298. Hans-Peter Prues, 48, D 3:00:57, 299. Vladimir Novak, 54, CS 3:00:58, 300. Johann Tomschiczek, 58 3:01:00, 301. Otto Schörg, 53 3:01:07, 302. Vinzenz Kuberi, 52 3:01:13, 303. Hans Wiesnegger, 42 3:01:16, 304. Josef Wagner, 48 3:01:18, 305. Andreas Eichinger, 42 3:01:19, 306. Tethuro Yamanishi, 43 JPN 3:01:19, 307. Paul-Michael Holub, 46 3:01:24, 308. Horst Hergl, 42 3:01:28, 309. Josef Heubacher, 41 3:01:35, 310. Karl Wohak, 38 3:01:39, 311. Johann Grubauer, 46 3:01:44, 312. Krzysztof Golab, 59, PL 3:01:48, 313. Tim Twietmeyer, 58, USA 3:01:51, 314. Jörg Kornfeld, 58, D 3:01:54, 315. Janusz Mendyk, 45, PL 3:01:56, 316. Alois Grabovsky, 55 3:02:06, 317. Franz Liebert, 51, D 3:02:07, 318. Robert Vavra, 40 3:02:15, 319. Gerhard Lumplecker, 61 3:02:19, 320. Ferdinand Oberhofer, 54 3:02:26, 321. Willi Böhm, 56 3:02:28, 322. Wolfgang Lachmayr, 63 3:02:30, 323. Gabriel Biagini, 56, I 3:02:33, 324. Walter Bogath, 55 3:02:39, 325. Walter Baumgartner, 57, D 3:02:44, 326. Denes Gyirkis, 48, H 3:02:45, 327. Erich Lengheim, 59 3:02:46, 328. Karl Alberer, 58 3:02:48, 329. Gerhard Kellermann, 46, D 3:02:53, 330. Johann Fuchs, 56 3:02:56, 331. René Bacchi, 44, CH 3:02:58, 332. Reinhard Popp, 60 3:03:02, 333. Norbert Machata, 35 3:03:05, 334. Peter Bogensperger, 58 3:03:09, 335. Christiane Berethalmay, 53 (1. W30) 3:03:17, 336. Markus Köhler, 46, D 3:03:18, 337. Michael Obermayer, 59, 338. Willibald Schwarz, 30 (1. M55) 3:03:24, 339. Karl-Heinz Kiermeier, 56, D 3:03:24, 340. Walter Idinger, 70 3:03:25, 341. Milan Smekal, 58, CS 3:03:29, 342. Gerhard Hold, 62 3:03:40, 343. Miloslav Machatka, 49, CS 3:03:56, 344. Robert Lachmayr, 58 3:04:04, 345. Wolfgang Bruna, 54 3:04:06, 346. Georg Billroth, 61 3:04:08, 347. Leopold Litner, 46 3:04:11, 348. Manfred Ritter, 52 3:04:14, 349. Günter Wagner, 41 3:04:16, 350. Leonardo Oliva, 55, I 3:04:20, 351. Anton Max, 53 3:04:22, 352. Gerd Reimer, 51, D 3:04:30, 353. Günther Prax, 59 3:04:34, 354. Herbert Kopf, 56 3:04:39, 355. Christian Roth, 64 3:04:42, 356. Michael Gumpinger, 67 3:04:44, 357. Franz Gschiegl, 55 (2. J.) 3:04:49, 358. Günter Franzen, 47, D 3:04:53, 359. Franz Glas, 46 3:04:54, 360. Hannes Totter, 59 3:04:56, 361. Gert Martin Palfinger, 52 3:04:57, 362. Rudolf Flatschler, 59 3:04:59, 363. Manfred Rauch, 59 3:04:59, 364. Hasan Mulabdic, 50, YU 3:05:03, 365. Norbert Schwendt, 47 3:05:04, 366. Heinrich Vorbauer, 47, D 3:05:06, 367. Adolf Hrdlicka, 53 3:05:08, 368. Kurt Ulreich, 56 3:05:11, 369. Fritz Edlbauer, 58 3:05:15, 370. Wolfgang Schuster, 56, D 3:05:16, 371. Karl Groissenberger, 40 3:05:17,

Die Verfolgergruppe im Sturm: Vorne Josef Toth (Ung.), er blieb mit 2:25:58 auch Bester dieses Quartetts; dahinter der Deutsche Bernd Detters (2:26:19) und dann der zweitschnellste Österreicher: Hubert Haas wurde Vizestaatsmeister in 2:27:09! Hansjörg Randl, als letzter laufend, gab auf.

Foto: Blutsch





Aus dieser Gruppe (bei km 16 fotografiert) konnte nur Rudolf Janovsky (Nr. 1809) das Tempo halten: Er lief 2:35:26 und belegte den 31. Gesamtrang. Gottfried Lichtscheidl (rechts) benötigte 2:39,52.

Foto: Blutsch

372. Walter Weippert, 36, D 3:05:17, 373. Karl Brandstetter, 47 3:05:18, 374. Hubert Wall, 51 3:05:18, 375. Hans Reichelsdorfer, 58, D 3:05:21, 376. Kurt Rieder, 61, CH 3:05:29, 377. Gerhard Krammer, 54 3:05:30, 378. Walter Grünböck, 60 3:05:34, 379. Hans Frohlich, 64 3:05:35, 380. Peter ... 45 3:05:39, 381. Reinhard Wagner, 45 ... 382. Franz Herzer, 60 3:05:45, 383. Georg Möller, 55, D 3:05:46, 384. Alois Majdan, 56, CS 3:05:47, 385. Stefan Winkelbauer, 62 3:05:52, 386. Günter Gerhard, 48, D 3:05:53, 387. Anni Oberhofer, 57 (2. W30) 3:05:57, 388. Bernhard Frotshnig, 57 3:05:58, 389. Walter Kerndler, 56 3:05:59, 390. Gerhard Höfer, 47 3:06:00, 391. Rudolf Peer, 29 (2. M55) 3:06:08, 392. Robert Fischer, 57, D 3:06:19, 393. Klaus Petz, 56, D 3:06:23, 394. Albert Mielke, 47, D 3:06:29, 395. Leopold Rampf, 42 3:06:31, 396. Walter Haas, 39, D 3:06:32, 397. Rudolf Knotzer, 54 3:06:34, 398. Rudolf Hurtner, 48, D 3:06:35, 399. Gerhard Tomczek, 53 3:06:37, 400. Franz Horner, 48 3:06:40.

401. Paula Mangold, 62, D (3. WH) 3:06:44, 433. Nadine Höss, 41, D (1. W45) 3:08:20, 447. Ida Hellwagner, 38 (2. W45) 3:08:50, 466. Franz Probst, 51 (3. J) 3:09:46, 487. Margarete Petak, 33 (1. W50) 3:11:09, 513. Andrea Zirknitzer, 58 (4. WH) 3:12:40, 523. Heidi Neuner, 42 (3. W45) 3:12:53, 527. Josef Gindorf, 29, D (3. M55) 3:12:58, 532. Ernst Waldhof, 24 (1. M60) 3:13:09, 563. Anna Goger, 52 (1. W35) 3:14:49, 601. Edgar Pattermann, 29 (4. M55) 3:17:00, 607. Heike Bodächtel, 66, D (5. WH) 3:17:15, 621. Leo Graf, 27 (2. M60) 3:17:16, 636. Frederike Chvala, 41, D (4. W45) 3:17:19, 660. Petra Moll, 64 (6. WH) 3:19:13, 664. Anja Albrecht, 73, D (7. WH) 3:19:23, 665. Eveline Knyz, 52 (2. W35) 3:19:23, 713. Rosemarie Heland, 33, D (2. W50) 3:21:14, 729. Richard Holzer, 26 (3. M60) 3:21:59, 754. Ursel Trauth, 40 (5. W45) 3:23:18, Friedrich Schöffel, 32 (5. M55) 3:25:45, 811. Elisabeth Steinperl, 52 (3. W35) 3:26:03, 815. Anemarie Titsch-Nuofner, 51 (4. W35) 3:26:09, 845. Erich Wacha, 30 (6. M55) 3:27:12, 856. Matthias Strobl, 25 (4. M60) 3:27:23, 867. Monika Kovar, 48 (5. W35) 3:27:42, 894. Ursula Kolodziejczak, 44 (1. W40) 3:29:04, 897. Heidi Riedmann, 55 (3. W30) 3:29:11, 937. Franz Miksch, 26 (5. M60) 3:30:31, 974. Myrtha Müller, 45, CH (2. W40) 3:32:13, 983. Monika Jarosch, 47 (3. W40) 3:32:27, 1013. Franz Weissenböck, 24 (6. M60) 3:33:54, 1142. Gundl König, 44 (4. W40) 3:39:52, 1173. Christine Hochleitner, 46 (5. W40) 3:40:53, 1174. Imelda Renker, 51, D (6. W35) 3:40:55, 1321. Brigitte Glotz, 45, D (6. W40) 3:46:29, 1397. Monika Feulner, 41, D (6. W45) 3:49:05, 1468. Franz Cermoch, 21 (1. M65) 3:52:09, 1736. Irmgard Dahlke, 26, D (3. W50) 4:05:41, 1802. Arthur Franke, 22 (2. M65) 4:08:59, 1855. Joschi Pfeffer, 20 (3. M65) 4:12:56.

WLV-Meisterschaften

Männer: 1. Rolf Theuer (RB Marswiese) 2:27:27, 2. Rudolf Peer (LCC) 2:28:03, 3. Stefan Wögerbauer

(ÖTB) 2:38:21, 4. Ewald Schaffer (HSV) 2:41:36, 5. Werner Budschedl (SV Donaustadt) 2:43:40, 6. Manfred Lachmair (Kurier Laufklub) 2:43:46, 7. Robert Reindl (LCC) 2:44:18, 8. Werner Zdrzil (Cricket) 2:44:43, 9. Johannes Mayer (RB Marswiese) 2:44:50, 10. Kurt Franz (LCC) 2:45:20, 11. Alfred Vecera (LCC) 2:47:07, 12. Helmut Richter (RB Marswiese) 2:50:02, 13. Heinz Adamec (LCC) 2:50:12, 14. Josef Hobel (LCC) 2:50:20, 15. Walter Smoly (Cricket) 2:50:55, 16. Willibald Diepold (ÖTB) 2:51:50, 17. Bruno Zdrzil (Cricket) 2:52:56, 18. Herbert Mach-Weber (UKJ) 2:53:01, 19. Wolfgang Haring (UKJ) 2:53:11, 20. Walter Gotsch (LCC) 2:54:38, 21. Franz Reintaler (Cricket) 2:54:42, 22. Herbert Mittermayer (SV Herzmanns) 2:55:07, 23. Roland Kleinpaul (Kurier Lauf-

klub) 2:55:38, 24. Gerald Hanisch (Tyrolia) 2:56:25, 25. Josef Toch (Kurier Laufklub) 2:57:00, 26. Friedrich Eichler (Cricket) 2:58:18, 27. Ewald Zügner (UKJ) 2:58:21, 28. Peter Broz (Cricket) 2:58:41, 29. Roman Nahrang (LFC RZW) 2:59:32, 30. Willi Rupprecht (SV Herzmanns) 3:00:25. **Mannschaft:** 1. LCC Wien (Peer, Reindl, Franz) 7:57:41, 2. Reichsbund Marswiese (Theuer, Mayer, Richter) 8:02:19, 3. LCC Wien (Vecera, Adamec, Hübel) 8:27:39. **Damen:** 1. Carina Weber-Leutner (Gend. Athletik) 2:40:57, 2. Christiane Berethalmy (LFC RZW) 3:03:17, 3. Eveline Knyz (LCC) 3:19:23, 4. Anemarie Titsch-Nuofner (LCC) 3:26:09, 5. Monika Kovar (LCC) 3:27:42. **Mannschaft:** 1. LCC Wien (Knyz, Titsch-Nuofner, Kovar) 10:13:14, 2. Cricket (Greipel, Donev, Bartosch) 11:56:04, 3. LCC Wien (Steiner, Knapp, Schwarz) 12:29:46.

5. 4., Fürstenfeld/ 7. Riegersburglauf (13,7 km)

Männer, Allg. Klasse: 1. Gerhard Fuchs 51:15,00, 2. Hans Joachim Imre 51:18,00, 3. Gerhard Friedl 52:52,86, 4. Manfred Ebenberger 53:03,85, 5. Herbert Kurzmann 53:46,90, 6. Johann Feyel 54:17,50, 7. Karl-Arthur Karner 56:42,09, 8. Wolfgang Hagen 56:58,86, 9. Johann Tieber 56:59,00, 10. Johann Zagler 58:51,52. **M30:** 1. Johann Peinhopf 55:50,24, 2. Urban Kropfisch 59:01,57, 3. Alois Ferk 1:00:40,00, 4. Heinz Suchomel 1:01:33,04, 5. Peter Enzi 1:02:28,76, 6. Helmo Bock 1:03:07,00. **M40:** 1. Franz Monaco 57:10,84, 2. Johann Schellnast 58:08,59, 3. Manfred Höfler 58:26,18, 4. Walter Mahlknecht 1:04:30,79, 5. Siegfried Köck 1:05:34,64, 6. Werner Patz 1:07:34,27. **M50:** 1. Walter Emko 58:38,10, 2. Ferry

Wieninger 1:02:06,02, 3. Adolf Quitt 1:15:15,00. **M19:** 1. Walter Schuster 55:08,80, 2. Albert Windisch 59:01,56, 3. Jürgen Plechinger 1:04:25,49. **M16:** 1. 1. Robert Koss 1:01:24,33. **M14:** 1. Karl Mayer 1:12:05,90. **Frauen, W30:** 1. Helga Kummer 1:12:00,00, 2. Gertrude Quitt 1:15:15,00, 3. Brigitte Gmeindl 1:19:04,87. **W16:** 1. Daniela Mursteiner 1:14:15,40.

5. 4., Lindau/IBL- und VLV-Straßenlauf-MS

Männer: 25 km: 1. Urban (Montfort) 1:21:48, 2. R. Hörmann/D 1:22:10, 3. H. Hörmann/D 1:22:40, 4. Galbier/CH 1:24:26, 5. H. Forster (Lochau) 1:24:48 ... 18. Hopfner (Buch) 1:28:31, 19. Rüdhammer (Bludenz) 1:28:38, 20. G. Forster (Lochau) 1:28:39. **Frauen: 15 km (nur VLV):** 1. Prischink 1:00:01, 2. Heim 1:02:40, 3. Rösch (alle Mäser) 1:03:37, 4. Nußbaumer (Bregenz) 1:04:12, 5. Peterlunger (Montfort) 1:04:17, 6. Herbst (Mäser) 1:04:45.

10. 4., Wien/1. Management-Meile

M1: 1. Karl Benesch 4:54,35, 2. Christian Wagner 5:00,28, 3. Hannes Luef 5:06,79, 4. G. Conrad-Billroth 5:11,38, 5. Christof Leil 5:17,96, 6. Christian Samidi 5:27,18, 7. Peter Wichsim 5:27,56, 8. Franz Plakom 5:30,74, 9. Johann Ensfellner 5:33,37, 10. Dominik Thumfart 5:33,76. **M2:** 1. Dieter Euler 6:09,16, 2. Paul Röttig 6:25,84, 3. Klaus Furthmayr 6:49,29, 4. Utz Kador 6:59,99. **M3:** 1. Helmut Haschka 7:36,78, 2. Rudolf Eder 7:43,52. **Damen:** 1. Madeleine Mahovsky 6:20,99, 2. Leslie Sedlak 7:02,12, 3. Irene Hausleitner 7:06,37, 4. Nanyantara Gosh 7:38,65.

„Lauf auch Du“
auf einer der schönsten
(und schnellsten)
Halbmarathonstrecken
Österreichs

MONDSEE

Ober  Österreich (25 km von Salzburg)

6. Internationaler Halbmarathon 21,1 km

Sonntag, 14. Juni 1987

Alle Klassen
Mannschaftswertung
Medaille für alle im Ziel

Ausschreibung und Information:

Ein Erlebnis...
für alle

Fremdenverkehrsverband
Mondsee
A-5310 Mondsee
Tel. 06232/2270
Auslandruf:
(0043/6232) 2270

Die siegreichen Drei der Wiener Management-Meile:
v. l.: Christian Wagner (2.), Karl Benesch (1.), Hannes Luef (3.).





Start zum 5. Grazer Volkslauf mit 450 Teilnehmern.

Foto: Lohr

11. 4., Graz/5. Volkslauf

16 km: Herren, Allg. Klasse: 1. Peter Schatz 49:04, 2. Helmut Rattinger 50:58, 3. Alexander Priebe, D 51:55, 4. Gerald Fuchs 52:03, 5. Jakob Kodric, YU 52:42, 6. Hans Joachim Imre 53:21, 7. Manfred Ebenberger 54:30, 8. Paul Williere 54:44, 9. Christian Maierl 55:06, 10. Franz Hölbling 55:10, 11. Erwin Gössler 55:29, 12. Herwig Reinish 55:51, 13. Josef Skoff 56:03, 14. Karl Arthur Karner 56:09, 15. Stefan Poier 56:49, 16. Karl Perje 57:14, 17. Manfred Lallitsch 57:16, 18. Milan Jankowitsch, YU 57:16, 19. Anton Kesselbacher 57:29, 20. Hans Zagler 57:49. **M30:** 1. Marjan Krempel, YU 50:12, 2. Hans Enzersfellner 53:33, 3. Johann Sommerhuber 54:53, 4. Johann Peinhopf 54:57, 5. Joze Paternus, YU 55:15, 6. Ursus Goldberg 55:31, 7. Hans Wünsch 56:07, 8. Wolfgang Halm 56:28, 9. Erich Wasserbauer 56:29, 10. Johannes Schachner 58:35. **M40:** 1. Kurt Jantschgi 54:48, 2. Hubert König 56:51, 3. Rudolf Obmann 57:47, 4. Franz Monaco 58:30, 5. Robert Csepka 58:39, 6. Manfred Höfler 59:07. **M19:** 1. Heinz Fellner 52:41, 2. Georg Mayer 56:36, 3. Thomas Rauch 57:43, 4. Andreas Fladerer 59:01, 5. Robert Koss 59:08, 6. Andreas Repp 59:45. **M50:** 1. Walter Enko 1:00:38, 2. Engelbert Weingrill 1:03:46, 3. Ferdinand Schick 1:03:48, 4. Wolfgang Adolf Quitt 1:08:13, 5. Horst Kastelitz 1:10:13, 6. Johann Zöhner 1:13:38. **M60:** 1. Richard Forstner 1:14:59.

Frauen, Allg. Klasse: 1. Aloisia Schatz 1:04:50, 2. Doris Hollauf 1:10:53, 3. Waltraud Bertolin 1:12:02. **W30:** 1. Anna Grete Pavalec 1:11:43. **W40:** 1. Gertrude Quitt 1:14:54, 2. Edeltraud Schneider 1:16:37, 3. Karin Stelzer 1:21:16. **W50:** 1. Kazimira Luznik 1:13:49.

8 km: Herren, Allg. Klasse: 1. Karl Blaha 23:49, 2. Andreas Ceconi 24:00, 3. Arthur Göllly 25:09, 4. Peter Langmaier 25:16, 5. Siegfried Jauk 26:19, 6. Ewald Pretner 26:46, 7. Wolfgang Hagen 27:02, 8. Walter Cero 27:16, 9. Karl-Heinz Semlitsch 27:36, 10. Gerhard Hammler 27:49. **M19:** 1. Wolfgang Reithofer 28:14, 2. Guido Zettelbauer 29:45, 3. Stefan Kleinhapp 29:48. **M30:** 1. Ernst Schaffauer 29:58, 2. Hannes Haas 30:20, 3. Johann Gössler 31:05. **M40:** 1. Günter Pyffrader 40:05.

Frauen, Allg. Klasse: 1. Andrea Oitzl 30:43, 2. Gerlinde Stücker 33:08, 3. Renate Schick 39:29. **W18:** 1. Regina Graf 32:31, 2. Eva-Maria Wilfing 32:57, 3. Ute Salcher 35:34. **W30:** 1. Josefine Salcher 37:49. **W40:** 1. Maria Zettelbauer 42:16.

13. 4., Innsbruck/Stadtlauflauf (5,2 km/2,6 km)

Herren, Allg. Klasse: 1. Konrad Dobler, D 14:01,19, 2. Robert Nemeth 14:14,47, 3. Daniel Gottschall, D 14:29,09, 4. Miroslav Kuziola, PL 14:29,67, 5. Manfred Premstaller, I 14:30,29, 6. Andreas Pichler, D 14:34,46, 7. Thomas Fahringer

14:50,85, 8. Armin Mayer, I 14:52,51, 9. Hansjörg Gruber, D 14:54,81, 10. Martin Dellemann, I 14:56,39, 11. Georg Grünbacher 14:59,20, 12. Josef Scharmer 15:06,04, 13. Rudi Altersberger 15:09,56, 14. Florian Stern 15:12,99, 15. Wolfgang Hohenrainer 15:15,94, 16. Reinhold Roggen, I 15:26,11, 17. Gerhard Holzknicht 15:27,47, 18. Gert Miedler 15:28,21, 19. Ingo Bachmann, D 15:30,53, 20. Matthäus Jehle, D 15:32,10, 21. Michael Mattesich 15:34,84, 22. Jürgen Margraf 15:43,16, 23. Knut Okresek 15:45,24, 24. Andreas Stern 15:47,46, 25. Franz Forster 15:57,42, 26. Gerhard Jäger 16:01,22, 27. Gerhardbacher 16:05,38, 28. Alfons Gleirscher 16:06,61, 29. Fritz Schenker 16:07,62, 30. Alexander Jureschek, D 16:08,91.

AK 1. 1. und Gesamtsieger Markus Ryffel, CH 14:00,49, 2. Christoph Herle, D 14:18,45, 3. Gerhard Krippner, D 14:44,95, 4. Jürgen Schulze, D 15:26,61, 5. Helmut Kathrein 15:36,96, 6. Erwin Horn 16:04,81, 7. Gerhard Hartmann 16:19,97, 8. Karl Lhotta 16:24,87, 9. Bernhard Pichler 16:36,98, 10. Harald Lochner 16:48,15. **AK 2:** 1. Peter Haberl 15:46,47, 2. Walter Schroll 16:08,02, 3. Heinz Steiner 16:38,59, 4. Günther Walch 16:46,38, 5. Hans Kamleitner 16:52,26, 6. Hans Lofler 16:56,05, 7. Andreas Huber 17:03,45, 8. Josef Heubacher 17:21,75. **AK 3:** 1. Toni Degasper 17:06,85, 2. Peter Dengg 17:07,45, 3. Josef Hagen 17:14,92, 4. Hermann Maer 17:58,47, 5. Lodovico Bonvecchio, I 18:01,55, 6. Josef Hendl 18:05,99.

Junioren: 1. Harald Neumair, I 15:18,86, 2. Klaus Stampfl, I 15:44,26, 3. Markus Jorda 15:53,91, 4. Michael Sandbichler 16:03,23, 5. Ruppert Eder, D 16:10,06, 6. Martin Embacher, D 16:27,56, 7. Hans Klotz, I 16:31,12, 8. Andreas Moser 16:45,45. **Damen, Allg. Klasse:** 1. Vera Michalek, D 7:47,23, 2. Rosita Pirhofer, I 8:22,65, 3. Anny Oberhofer 8:32,94, 4. Pia Spiegel 8:53,15, 5. Andrea Zanona 8:59,14, 6. Dr. Andrea Hoffmann 9:00,92, 7. Heidi Neuner 9:04,10, 8. Elisabeth Walder 9:16,65, 9. Gisela Sprenger 9:24,23, 10. Heidi Ostheimer 9:33,21. **Männl. Jugend:** 1. Christian Leuprecht, I 7:04,78, 2. Robert Koprivnik 7:44,81, 3. Martin Pichler 7:45,68, 4. Herbert Forster 7:46,38, 5. Max Helland, D 7:50,83, 6. Günther Testor 8:07,60, 7. Thomas Mann 8:08,97, 8. Michael Posselt 8:10,70, 9. Thomas Stanger 8:18,00, 10. Hubert Schlaucher 8:21,87, 11. Markus Wäger 8:23,85, 12. Jochen Punzet 8:29,71, 13. Florian Wernig 8:31,65, 14. Dirk Markus 8:43,57, 15. Robert Schaiter 8:46,24.

20. 4., Melk/Osterstadtlauflauf (10 km)

Herren, Allg. Klasse: 1. Attila Kozma, H 30:16, 2. Tibor Velczenbach, H 30:33, 3. Hannes Gruber 31:09, 4. Imre Nagy, H 31:17, 5. Tama's Molnar, H 31:26, 6. Peter Vaszilovics, H 31:40, 7. Christian

Krehmslehner 32:17, 8. Knut Okresek 32:50, 9. Gottfried Neuwirth 33:06, 10. Erich Daurer 33:41, 11. Hannes Zimola und Christian Kallinger 33:54, 13. Anton Dolleal 33:58, 14. Helfried Bauer 35:05, 15. Roland Willhalm 35:24, 16. Franz Sperrer 35:27, 17. Markus Zierlich 35:49, 18. Alfred Arokker 35:56, 19. Karl Schagerl 36:04, 20. Wolfhart Pohl 36:08, 21. Rainer Kalliany 36:17, 22. Walter Rappersberger 36:18, 23. Wolfgang Strasser 36:22, 24. Herbert Karl 36:36, 25. Herbert Ertelthaler 36:38.

M30: 1. Willi Wagner 32:01, 2. Gottfried Lichtscheidl 32:13, 3. Karl Miedler 32:57, 4. Willi Böhm 33:29, 5. Johann Rohrhofer 33:42, 6. Dr. Walter Lang 33:47, 7. Hans Blas 33:48, 8. Karl Thaler 34:16, 9. Josef Gattinger 34:18, 10. Anton Rieger 34:22, 11. Kurt Findeis 34:25, 12. Georg Köstner 34:35, 13. Ernst Schnell 34:41, 14. Franz Gruber 35:16, 15. Hans-Ulrich Swoboda 35:19, 16. Wilhelm Wagner 35:24, 17. Leopold Kaiblinger 35:32,

18. Urban Kropfisch 36:02, 19. Johann Krumböck 36:03, 20. Erwin Lindenthal 36:15, 21. Kurt Buder 36:28, 22. Gottfried Kogler 36:29, 23. Kurt Kern 36:40, 24. Leopold Schuppenlehner 36:52, 25. Ernst Stockner 36:53.

M40: 1. Herbert Kamper 33:47, 2. Mag. Reinhold Sinzinger 34:00, 3. Nikolaus Fritz 34:31, 4. Dr. Helmut Richter 34:36, 5. Robert Blaha 34:56, 6. Heinz Tiefengraber 35:01, 7. Jakob Antony 35:14, 8. Josef Ilg 35:23, 9. Kurt Zirngast 35:53, 10. Walter Körcöz 36:00, 11. Ernst Stiebl 36:13, 12. Reinhard Wagner 36:15, 13. Karl Wohar 36:40, 14. Horst Floner 37:27, 15. Günter Wagner 37:31, 16. Wolfgang Kaspar 37:52, 17. Jörg Vanek 37:57, 18. Walter Kloimwieder 38:14, 19. Josef Pehr 38:36, 20. Oskar Leitner 38:43.

M50: 1. Alfred Schenner 36:24, 2. Walter Gotsch 36:49, 3. Herbert Mach-Weber 37:18, 4. Werner Garner, D 38:44, 5. Rudolf Peer 40:48, 6. Dr. Hubert Englisch 41:06, 7. Bernhard Pleschberger 41:18, 8. Rudolf Zelenka 41:22, 9. Kurt Schreiber 41:25, 10. Gottfried Geier 41:47.

M60: 1. Richard Holzer 40:36, 2. Matthias Strobl 41:21, 3. Gottfried Filipitsch 43:30, 4. Karl Atzenhofer 44:32, 5. Rudolf Lechner 48:04, 6. Johann Schauer 59:26.

Männl. Junioren: 1. Bernhard Richter 32:03, 2. Manfred Auer 34:17, 3. Ronald Eischer 35:10, 4. Alois Fahrnberger 35:40, 5. Stefan Wagner 36:04, 6. Valentin Tuzar 37:02.

Damen, Allg. Klasse: 1. Carina Weber-Leutner 35:09, 2. Gizella Molnar, H 35:16, 3. Emöke Horvath, H 36:39, 4. Isabella Hozang 36:44, 5. Jutta Zimmermann 37:29, 6. Maria Bajko, H 40:04. **W30:** 1. Edith Mayrhofer 42:03, 2. Christine Swoboda 42:23, 3. Monika Kovar 43:00, 4. Elisabeth Steinperl 44:34, 5. Ursula Lang 45:17, 6. Elfriede Hierweck 45:28. **W40:** 1. Margit Waldbrunner 41:07, 2. Dr. Ursel Trauth 41:42, 3. Herta Schenner 43:30, 4. Monika Styx 47:29, 5. Inge Gartner, D 49:05, 6. Renate Fischer 50:23, 7. Elisabeth Kühnert 50:46, 8. Waltraude Zeiner 51:18. **Weibl. Junioren:** 1. Maxie Antony 40:41, 2. Lisbeth Eischer 40:53, 3. Michaela Gröll 46:04.

Tausende Zuschauer akklamierten Attila Kozma in Melk.

Foto: Lackinger



VOR EINEM JAHR WAR DIE HEUTE 22JÄHRIGE VERENA LECHNER FAST VÖLLIG UNBEKANNT, HEUTE IST SIE JEDEM LEICHTATHLETIKFREUND EIN BEGRIFF. NICHT ZULETZT AUFGRUND IHRER ATTRAKTIVEN ÄUSSEREN ERSCHEINUNG. DIE SYMPATHISCHE BLONDINE, DIE LIEBER EIN PAAR WORTE ZU WENIG ALS EINES ZUVIEL SAGT, IST EINE DER ERFREULICHSTEN NEUERSCHEINUNGEN AUF ÖSTERREICHS LA-HIMMEL.



Wer schleift den blonden Diamanten?



Verena Lechner (Startnummer 14) hier in einer Läufergruppe beim Wien-Marathon. Mit Startnummer 7035 hat sich links Karoline Szabo an sie herangepirscht und wird wenig später an ihr vorbeiziehen

Von Knut Okresek

In den letzten Monaten kam wieder Schwung und Farbe in die österreichische Damenleichtathletik. V illem im Langstreckenbereich tat sich – die Leistungen betreffend – einiges, aber auch das allgemeine Erscheinungsbild ist attraktiver geworden: Mit Carina Weber-Leutner und Verena Lechner kamen zwei Damen an die Spitze, die sich auch abseits der Laufbahn sehen lassen können. Über Weber-Leutner wurde an anderer Stelle schon ausführlich berichtet, Näheres über ihre blonde Gegenspielerin erfahren Sie in den folgenden Zeilen.

Ihren Namen hörte ich im März 1986 zum ersten Mal. In einer Tageszeitung las ich, daß eine gewisse Verena Lechner an einem Tag zwei Rennen bestreiten und beide gewinnen möchte: einen Volks-Skilanglauf und die Tiroler Cross-Meisterschaften. Die Blondine aus St. Johann gewann prompt beide Bewerbe – beide sogar in überlegener Manier. Heute erinnert sie sich gerne an diesen Tag zurück: „Ich hatte keinen einzigen Laufkilometer in den Beinen und lief nur zum Spaß mit – an den Tiroler Cross-Titel habe ich damals noch nicht gedacht!“ lacht Verena. „Ich wuß-

gar nicht, daß es im Winter auch etwas anderes als Skilanglauf gibt.“ Früher lief sie nur selten, im Winter kaum, im Sommer mehr – als Ausgleich zum Skilanglauf. Als Skilangläuferin errang Verena auch einen österreichischen Meistertitel – in der Jugendklasse. „Dann bin ich so nach und nach auf den Volkslauf umgestiegen, weil's mir einfach mehr Spaß gemacht hat“, erinnert sich die hübsche Verena. Damals startete Lechner für den Innsbrucker Verein IAC Marker. Heute ist sie das weibliche Aushängeschild des Läufervereins LAC Innsbruck. Vereins-Präsident Ferdinand Gold spricht in höchsten Tönen über die attraktive Vereinsverstärkung: „Ein Riesentalent, wir werden noch einiges von ihr erwarten können.“ Im selben Atemzug stellt Gold aber klar: „Allein dadurch, daß sie beim LAC gemeldet ist, wird sie noch nicht besser.“ Hier liegt auch das Problem: Bis kurz vor dem heurigen Wien-Marathon lief Verena nur aus Freude an der Bewegung, als Ausgleich zum Skilanglauf, den sie relativ ernst betrieb.



Kochen und Backen gehören zu den Hobbys von Verena, wenn sie nicht gerade eine ihrer anderen Sportarten betreibt

ben hatte. Von Trainern wollte sie nie etwas wissen, ebensowenig von Trainingsplänen und Aufbauprogrammen. An Rennen beteiligte sich die Tirolerin nach Lust und Laune – am Siegespodest stand sie aber fast jedesmal. Offensichtlich handelt es sich bei Verena um ein absolutes Naturtalent. Um einen Rohdiamanten, der erst geschliffen werden muß. Die Experten staunten auch nicht schlecht, als die Topfavoritin Carina Weber-Leutner im Mai 1986 unerwartet hart um ihren 10.000-m-Titel kämpfen mußte. Verena hing wie eine Klette an ihrer favorisierten Rivalin, erst in der allerletzten Runde ließ sie sich abschütteln. Auch über 15 km lautete

die Reihung Weber-Leutner vor Lechner. Zwei junge, vielversprechende Talente hatten das Erbe von Müller & Co angetreten, die Rangordnung schien klar: Weber-Leutner befand sich auf dem Sprung zur internationalen Klasse, Lechner mußte sich erst bewähren.

Doch daß mit Verena nicht zu spaßen ist, mußte die sieggewohnte Carina spätestens bei den heurigen Titelkämpfen im Crosslauf zur Kenntnis nehmen. „Mit dem Sieg hatte ich überhaupt nicht gerechnet“, meinte Verena nach ihrem ersten Staatsmeisterschafts-Titelgewinn.

Als sie kurz danach ihre Absicht bekanntgab, beim Frühlingsmarathon an den Start zu gehen, fragten sich viele: „Wird sich Carina Weber-Leutner auch im Marathonlauf an der 22jährigen Tirolerin die Zähne ausbeißen?“ Carina-Trainer Josef Steiner traute Lechner eine Zeit unter 2:38 zu, eine Zeit, die auch sein Schützling nicht im kleinen Finger hat. Verena selbst gab sich zurückhaltend, auch wenn sie insgeheim mit einem neuerlichen Triumph spekulierte.

Im Marathon selbst kam dann jedenfalls alles anders: Die Tirolerin orientierte sich vom Start weg an ihrer Rivalin, das Anfangstempo war für beide Marathondamen zu hoch – mit 35,20 min für die ersten 10 km unterbot Verena ihre 10.000-m-Bestleistung um drei Sekunden! Von da an ließ sie Weber-Leutner ziehen und hatte im Ziel mit 2:48:08 h einen Rückstand von fast acht Minuten auf die Siegerin. „Der Marathon war für mich noch zu lang – ich weiß nicht, ob ich's heuer noch einmal versuchen werde“ – Verena Lechner war mit ihrem Marathondebüt alles andere als zufrieden. Nun wird sie sich zwei Wochen lang erholen, dann beginnt die Vorbereitung auf die Bahnsaison. Ziele für 1987 sind eine Zeit um 34 min über 10.000 m bzw. unter 52 min über 15 km.

Im Moment macht sich die gelernte Zahnarztassistentin Gedanken über ihre unmittelbare Zukunft. Das Laufen, meint Verena, habe einen wesentlich größeren Stellenwert in ihrem Leben bekommen.

Im Winter war sie bisher als Skilanglauflehrerin tätig, von nun an möchte sie keine Ganztagsarbeit mehr annehmen – „Mein Training nimmt zuviel Zeit in Anspruch.“ LAC-Chef Ferdinand Gold ist derzeit damit beschäftigt, einen geeigneten Trainer für die talentierte Marathondame zu finden. „Die Carina hat's gut, Josef Steiner ist bei jedem harten Training dabei“, bewundert Verena die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Steiner und Weber-Leutner. Wenn sich auch bei Verena Lechner eine optimale Trainer-Lösung findet, dann kann man von ihr noch heuer Superleistungen erwarten. Dann wird sie auch ihr sportliches Fernziel erreichen: einen Olympiastart.

Bis dahin wird die hübsche Blondine hart und vor allem konsequent an sich arbeiten müssen, denn das Durchziehen von großen Plänen ist noch Verenas große Schwäche...

Fotos: Stau (4), Blutsch (2)



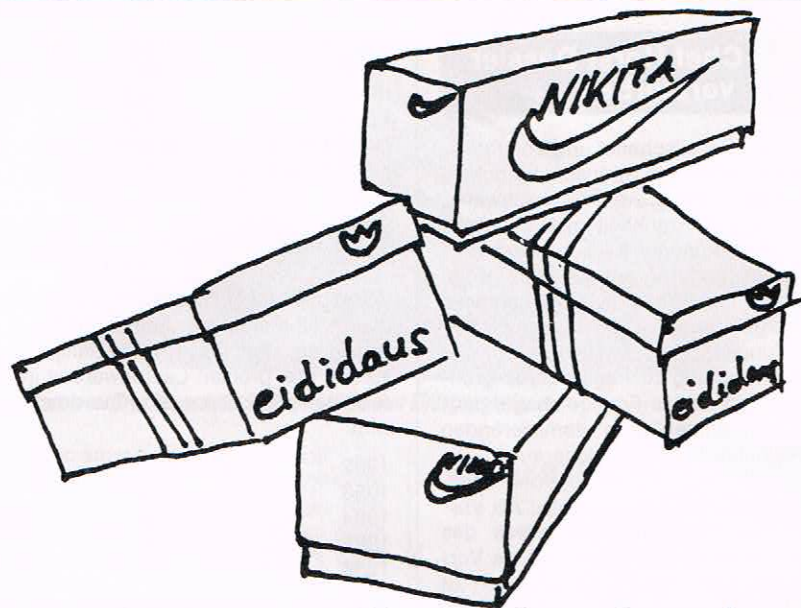
Steckbrief Verena Lechner

Geboren: 19. August 1964
Größe: 168 cm, **Gewicht:** 50 kg
Beruf: Skilanglauflehrerin
Spezialdisziplin: 10.000 m, 15 km
Größte Erfolge: 52:59 über 15 km, Staatsmeisterin im Crosslauf 1987
Bestzeiten: 3.000 m 9:51,77 min, 10.000 m 35,23 min, 15 km 52,59 min, Marathon 2:48:08 h
Trainer: Norbert Syrow
Hobbys: Reisen, Kochen, Kuchenbacken, Lesen, Skitouren
Verein: LAC Raika Innsbruck
Adresse: 6380 St. Johann in Tirol, Mauckweg 24

Der Autor dieses Porträts begleitete die blonde Tirolerin 30 km lang beim Wiener Frühlingsmarathon. Obwohl sie – wie auf dem Foto ersichtlich – eine Marschtabelle am Handgelenk trug, geriet das Anfangstempo viel zu schnell. Die richtige Einschätzung des Leistungsvermögens ist noch eine ihrer Schwächen



EIN LÄUFER-MÄRCHEN
VON GÜNTHER
KOCHMÜNSTER



Die Geschichte von den zwei roten und zwei blauen Schuhschachteln

Es war einmal ein Mensch, dem wurde in den siebziger Jahren das Gehen zu dumm, so begann er zu laufen.

Zuerst lief er allein, dann schlossen sich andere an, und auf einmal wurde er Lauftreffeiler genannt. Das brachte zwar manchmal ein wenig Arbeit, und die mochte er gar nicht, weil er meinte, daß sie einen beim Leben behindert. Aber es hatte auch etwas Schönes, denn er lernte viele liebe Menschen kennen. Und wie das so ist, braucht man zum Laufen gehörig gutes Gerät für die Füße, dieses Gerät wird auf der Erde Schuh genannt. So sammelten sich mit der Zeit die Kartons, und unser Lauftreffeilerlein war schon ganz vernarrt danach, immer neue Schuhe zu bekommen.

Eines dieser Paare von der Firma Nikita hatte einen Fehler. So begab sich unser Läuferlein auf die Königstraße in ein x-beliebiges Geschäft. Der Verkäufer war sehr nett und sandte den „LDV“ (was wahrscheinlich liederlich durch Verarbeitung heißen soll) ein. Lange war nichts zu hören, unser Lauftreffeilerlein war schon am Verzweifeln. Da fuhr eines Tages ein gelbes Auto mit einem Posthorn daran vor das Haus. Man brachte ein Päckchen, aus dem zwei herrliche neue „Elite“ zum Vorschein kamen. Als er dies einige Tage später dem netten Verkäufer berichten wollte, lächelte dieser verschmitzt, begab sich hinter einen Vorhang und trat mit einem roten Paket, ebenfalls von der Firma Nikita, in den Händen vor.

Überglücklich kam unser Läuferlein heim und besah sich zusammen mit seinem lieben Eheweib die vier blauen, mit gelben Flügeln verzierten Schuhe, und sein Weib war voll des Lobes.

Die Zeit ging übers Land, und der Lauftreffeilerlein feierte an einem Novemberabend ein Fest. Dabei war unserem Lauftreffeilerlein von der Firma Eididaus ein Paar Schuhe versprochen worden, aber nur wenn es brav sein würde.

Das Fest war schön, das Läuferlein war brav,

doch es kamen und kamen keine Schuhe. So setzte sich unser Lauftreffeilerlein hin und schrieb einen netten Brief an die Firma Eididaus.

Es währte nicht lange, da stand wieder ein gelbes Auto mit dem Horn daran vor dem Haus. Der brave Fahrer des Gefährtes brachte diesmal einen blauen Karton. Darin lagen ein Paar herrlich weiße unschuldige Schuhe mit drei Streifen und vielen farbigen Klötzchen dabei zum Einschleiben und Spielen. Die putzigen kleinen Schühchen hatten sogar die richtige Größe, so 12 – oder auch 45 bis 46. Sie heißen „Fire“, weil man davon vermutlich heiße Füße bekommt. Dem Preis nach wären sie nur für wohlhabende Personen gedacht, denn sie kosten einen ehrlichen Menschen ein nettes Sümmchen.

Am gleichen Tag noch rief ein Herr an und erkundigte sich nach der Fußgröße des Bewohners der Alten Bahnhofstraße 3. Darüber war unser Lauftreffeilerlein sehr erstaunt. Noch mehr erstaunt war aber unser Männlein, als ein paar Tage später schon wieder ein gelbes Auto kam. Und wieder brachte es einen blauen Karton – doch oh Schreck, es lag nur die Größe 11 darin! So machte sich unser Lauftreffeilerlein auf, tat zuvor den Karton in ein Plastiksäckchen und erzählte dem Verkäufer im schon zuvor erwähnten x-beliebigen Geschäft eine traurige Geschichte vom zu kleinen Schuh. Der hatte Mitleid, wischte sich die Tränen aus dem Gesicht (man wußte nicht, ob vom Weinen oder Lachen) und tauschte die Schuh' in 12er um.

Freudig kam unser Lauftreffeilerlein heim. Doch sein edles Eheweib wollte es diesmal gar nicht loben. Die Gesponsin meinte, es hätte sich einen Gutschein für etwas Anständigeres geben lassen sollen. Das machte unser Lauftreffeilerlein sehr traurig. Als seine bessere Hälfte das sah, tröstete sie es und beruhigte es. Worauf wieder ein Strahlen über sein Gesicht kam und auch das Blitzen in den Augen, das es nur bekam, wenn es an Laufschuhe dachte. Nun kann es in diesen

Tagen der ersten Frühlingsboten vorkommen, daß unser Lauftreffeilerlein abends am Fenster sitzt, seine zwei roten Schachteln von Nikita und die zwei blauen von Eididaus auspackt und mit den vielen farbigen Klötzchen spielt. Und wenn es dann versonnen hinaus sieht in den Abend und über das weite Tal, dann beginnt es doch wieder daran zu glauben, daß es einen Osterhasen gibt.

PS: Der Autor dankt allen Beteiligten für ihr Vertrauen und verspricht, es künftig nicht mehr zu mißbrauchen.

Kleinanzeigen

Läufer im Aufbautraining sucht dringend handliche Säge. Angebote unter „Ast beim Training“ an den Verlag.

Laufzeitschrift sucht Photographen, der möglichst schnell zu Fuß unterwegs sein soll. Geplanter Einsatz: 10.000-m-Lauf, WM in Rom. Zuschriften unter „Aus der Sicht Gerhard Hartmanns“ an den Verlag.

International anerkannter Sportarzt sucht gut trainierte Testpersonen für großangelegte Studie. Entgelt beachtlich. Zuschriften unter „Letale Fehler beim Doping“ an den Verlag.

Photographengeplagter Leichtathletikstar sucht Double für Siegerinterviews. Angebote unter „Blitzschäden“ an den Verlag.

Unglücklich verliebtes Mädchen läuft seit Jahren seinem Traummann nach. Er ist aber Sprinter und läuft 100 m in 10,50. Spezialtrainingspläne dringend gesucht. Zuschriften unter „Kurts Strecke“ an den Verlag.